Nr. 127. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 16. März 1893.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, **ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.**

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark,** in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

E. L. Berlin, 15. März.

Deutscher Reichstag.

67. Sitzung vom 15. März.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Die zweite Berathung des Etats wird fortgesetzt mit dem Etat des Reichsschatzamts.

Bei dem Titel „Münzwesen" widerspricht

Abg. Graf Mirbach (kons.) der Behauptung Büsings, daß die von ihm gewünschte Aenderung der Währung dazu dienen solle, der Verschuldung des Großgrundbesitzes abzuhelfen. Weiter bestreitet er nochmals, daß Bamberger sich gestern durch seine Bemerkungen hätte verletzt fühlen können.

Abg. Brömel (freis.): Es liegt mir nur daran, zu konstatiren, daß der Abg. Bamberger augenblicklich nicht auf seinem Platze ist, weil er wegen Augenleidens einen Arzt konsultirt.

Abg. Büsing (natl.) beharrt auf seiner Behauptung. Unlängst habe ihm Graf Mirbach gesagt: „Wer nicht bei der Landschaft ist — und bei dieser seien hauptsächlich Großgrundbesitzer —, den schütze ich nicht!" Da habe er denn doch sicherlich Recht, zu sagen, die Herren Bimetallisten wollten hauptsächlich für den Großgrundbesitz und dessen Kredit sorgen.

Abg. Graf Mirbach erwidert, im Gegensatze zur Annahme des Vorredners suche auch der bäuerliche Besitz in steigendem Maße Kredit bei der Landschaft. In dem von Büsing gemeinten Sinne habe er jene Aeußerung niemals gemacht.

Abg. Büsing: Ich bleibe dabei, Graf Mirbach hat jene Aeußerung gethan!

Mit einigen kurzen Wechselbemerkungen zwischen den beiden Abgg. schließt diese Debatte und der Etat wird bewilligt.

Bei dem Etat des Bankwesens beklagt

Abg. Graf Mirbach, daß der konservative Antrag auf Ueberführung der Bank in den Besitz des Reiches nicht seiner Zeit angenommen worden sei. Binnen 2 Jahren seien dadurch dem Reiche $8^1/_2$ Millionen Mark entgangen. Die Sparsamkeit sei hiernach damals doch wohl auf Seiten der Konservativen gewesen!

Der Etat wird ohne weitere Debatte genehmigt.

Bei dem Etat für die Vervollständigung des deutschen Eisenbahnnetzes im Interesse der Landesvertheidigung liegt ein Antrag (Resolution) Lender, Hug vor, wonach für einzelstaatliche Bahnen im Verkehrs- oder Landesvertheidigungs-Interesse des Reiches dieses letztere nicht nur Bau-, sondern eventuell (bei Betriebsdefizits) auch Betriebs-Zuschüsse leisten solle.

Abg. Lender (Ztr.) führt zur Begründung aus, wie in Baden verschiedene lediglich im strategischen Interesse gebaute Bahnen große Zuschüsse aus der badischen Staatskasse erforderten. Wenn aus patriotischen Rücksichten Bahnen gebaut werden müßten, dürfe nicht ein kleiner Einzelstaat allein die Kosten tragen, sondern auch die Betriebszuschüsse müßten repartirt werden zwischen Reich und Staat.

Staatssekretär v. Maltzahn weist darauf hin, wie auch schon vor 1887 zahlreiche lediglich strategische Bahnen von Einzelstaaten gebaut worden seien, speziell von Preußen, und da habe Preußen selber und allein die Kosten getragen. Seit 1887 erst seien Verträge abgeschlossen worden, auf Grund deren das Reich Bauzuschüsse geleistet habe. Aber mit dem Pauschale, welches als Bauzuschuß gezahlt worden sei, glaube das Reich sich hinlänglich abgefunden zu haben. Hätte das Reich noch die Verpflichtung von Betriebszuschüssen auf sich geladen, dann wäre das Reich auch in höherem Maße auf die Tracirung Einfluß zu nehmen berechtigt gewesen. Zweitens würde nicht so auf lokale Wünsche haben Rücksicht genommen werden können. Und es würde sehr fraglich sein, ob die Verkehrs-Interessenten in den Einzelstaaten damit würden zufrieden gewesen sein. Endlich müßte das Reich doch auch, wenn es Betriebszuschüsse zahle, die Kontrolle des Betriebes mitzuüben berechtigt sein müssen. Was speziell die badischen Bahnen anlange, so seien die Verträge über deren Bau unter wohlüberlegter Zustimmung der badischen Regierung zu Stande gekommen. Auch habe die badische Regierung gegenüber der Reichsregierung noch niemals Beschwerden über die Verträge nachträglich verlauten lassen. Er könne nur das Haus bitten, die Resolution abzulehnen.

Präsident des Reichs-Eisenbahnamts Schulz weist noch auf den indirekten Nutzen hin, der den Einzelstaaten, auch Baden, aus den mit Bauzuschüssen des Reiches erbauten Bahnen erwachse. Von Opfern, welche Baden im Interesse des Reiches gebracht, könne man nicht gut sprechen.

Badischer Gesandter von Brauer: So wünschenswerth ein Betriebszuschuß für etwa noch zu bauende Bahnen in Baden sein würde, so muß ich doch bezüglich der bereits gebauten Bahnen betonen, daß das Reich bei der Bemessung des Zuschusses zum Bau dieser Bahnen uns gegenüber durchaus loyal verfahren ist, und daß das Reich kein unbilliges Verlangen an uns gestellt hat. Das hat ja auch der badische Landtag anerkannt.

Abg. Hug (Ztr.) meint zu Gunsten der Resolution, dieselbe Gerechtigkeit, welche für den Bau-Zuschuß spreche, spreche auch für den Betriebs-Zuschuß.

Staatssekretär von Maltzahn: Die Gerechtigkeit würde dann aber auch erfordern, daß das Reich weit geringere Bauzuschüsse gezahlt hätte, als es gezahlt hat. Denn die Bauzuschüsse sind eben mit Rücksicht darauf vereinbart worden, daß das Reich keine Betriebszuschüsse zahlt. Auch würde, der Gerechtigkeit gemäß, das Reich die Betriebs-Kontrolle haben müssen.

Nach einigen weiteren Bemerkungen der Abgg. Hug, Lender und des Präsidenten Schulz wird der Etat genehmigt und die Resolution gegen die Stimmen des Zentrums und der sozialdemokratischen Abgeordneten Hickel (Elsässer) und Dreesbach (Badenser) abgelehnt.

Bei den Matrikularbeiträgen wird seitens des Referenten mitgetheilt, daß nach den Beschlüssen der 2. Lesung die Matrikular-Umlagen pro 1893 bis 1894 sich auf 350 296 097 Mark stellen würden.

Die restlichen Einzeletats und das Etatsgesetz werden ohne weitere Debatte angenommen.

Die Postdampfer-Gesetznovelle wird debattelos in 3. Lesung angenommen.

In 2. Lesung wird ferner der Gesetzentwurf betr. Abänderung der Maaß- und Gewichtsordnung angenommen. Ueber eine hierzu von den Abgg. Brömel und Marbach beantragte Resolution, die Regierungen möchten „die Einführung einer in das metrische System passenden Bezeichnung für 100 Kilogramm erwägen und dem Hause eine entsprechende Vorlage machen", wird erst in der dritten Lesung Beschluß gefaßt werden.

Endlich wird die Vorlage betr. Begründung der Revision in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten debattelos in 2. Lesung angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Handelsvertrag mit Kolumbien; Novelle zum Unterstützungswohnsitz.

Schluß $3^1/_4$ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 15. März. Se. Majestät der Kaiser kehrte gestern Nachmittag 5 Uhr 10 Minuten auf der Militärbahn von Kummersdorf wieder nach Berlin zurück. Nach der Ankunft hierselbst begab sich der Kaiser vom Bahnhofe aus nach dem Reichskanzler-Palais und nahm dort den Vortrag des Reichskanzlers Grafen von Caprivi entgegen. Abends 7 Uhr entsprach der Monarch einer Einladung des kommandirenden Admirals, Vizeadmirals Freiherrn v. d. Goltz zur Tafel. Heute Vormittag unternahmen Ihre Majestäten eine gemeinsame Spazierfahrt. Nach erfolgter Rückkehr nahm der Kaiser den Vortrag des Chefs des Zivil-Kabinets Wirkl. Geh. Rathes Dr. v. Lucanus und dann den des Chefs des Militär-Kabinets v. Hahnke entgegen.

Nach einem Berliner Telegramm der „Köln. Volksztg." wurde der Papst am Sonnabend telegraphisch benachrichtigt, daß Se. Majestät der Kaiser im Vatikan einen Besuch abstatten werde. Der Papst antwortete sofort in verbindlichster Form ebenfalls auf dem Drahtwege.

— Auf Allerhöchsten Befehl, nach welchem die kirchliche Fürbitte für den glücklichen Verlauf der bevorstehenden Niederkunft Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Leopold ohne Verzug beginnen soll, hat der evangelische Ober-Kirchenrath angeordnet, daß die übliche sonntägliche Fürbitte für Ihre königliche Hoheit in das allgemeine Kirchengebet aufzunehmen ist.

— Nach langem und mit großer Geduld und Standhaftigkeit ertragenen Leiden ist gestern Nachmittag im Augusta-Hospital der Oberst à la suite des Generalstabs und erstes Direktionsmitglied der königlichen Kriegsakademie von Wildenbruch, Bruder des Dichters Ernst v. Wildenbruch, gestorben. Der Verstorbene ist am 10. September 1864 Sekondelieutenant geworden und hat eine ungemein schnelle militärische Karriere gehabt. Am 5. Januar 1871 wurde er Premierlieutenant, am 3. Februar 1877 Hauptmann, am 15. April 1884 Major und am 24. März 1890 Oberstlieutenant. Im Feldzug 1870—71 erwarb er sich das eiserne Kreuz 2. Klasse.

— Was der Jesuitismus auf dem Gebiet der Schule erstrebt, zeigt eine Auslassung in den „Stimmen aus Maria Laach". Dort schreibt der Jesuit Kathrein:

„In Bezug auf kirchliche Schule steht dem Staate höchstens das Recht zu, sich zu überzeugen, ob die Wohnungen den allgemein gesundheitlichen Gesetzen genügen. Der staatliche Schulzwang ist durchaus verwerflich. Sind Lesen, Schreiben und Rechnen heute für alle ohne Ausnahme unentbehrlich? Das möchte wohl schwer zu begreifen sein. Der Staat muß wieder aus der Schule hinausgetrieben werden. Den geistlichen Behörden, in erster Linie dem Papste, steht das Recht der kirchlichen Straf- und Disziplinargewalt zu, und in der Ausübung ihres Rechtes hängen sie von Niemand auf Erden ab. Soweit indirekt mit der Exkommunikation bürgerliche Folgen verknüpft sind, hat der Staat sie anzuerkennen."

Die Musik, die Herr Kathrein hier macht, ist alt. Schon Innozenz III. verglich den Papst mit der Sonne und den Kaiser mit dem Monde, der erst von jener sein Licht empfängt. Aber unterdessen ist eine neue Zeit angebrochen. Wer sie nicht anerkennt, dem gebührt im neuen Reiche auch kein Bürgerrecht.

— Morgen hält der Bundesrath seine regelmäßige Wochensitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. A. die Vorlagen über den Beitritt der Niederlande zu der Uebereinkunft bezüglich der zollsicheren Einrichtung der Eisenbahnwagen im internationalen Verkehr; über den Entwurf eines Nachtrages zu der Vereinbarung erleichternder Vorschriften mit Oesterreich-Ungarn für den wechselseitigen Eisenbahnverkehr rücksichtlich der bedingungsweise zur Beförderung zugelassenen Gegenstände; über die Neuwahl und Berufung nichtständiger Mitglieder der Reichsversicherung; Entwurf eines Gesetzes wegen Anwendung der für die Einfuhr nach Deutschland vertragsmäßig bestehenden Zollbefreiungen und Zollermäßigungen gegenüber den nicht meistbegünstigten Staaten.

— Am 30. September 1893 wird die Amtsdauer der nichtständigen Mitglieder des Reichsversicherungsamts aus dem Stande der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sowie der Stellvertreter dieser Mitglieder ihr Ende erreichen. Für die von Vorständen der gewerblichen und der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften, sowie von den gewerblichen Arbeitervertretern vorzunehmenden Neuwahlen hat der Bundesrath das Stimmverhältniß der einzelnen Wahlkörper zu bestimmen. Die nichtständigen Mitglieder aus dem Stande der land- und forstwirthschaftlichen Versicherten nebst ihren Stellvertretern sind durch den Bundesrath zu berufen. Die Zahl dieser Stellvertreter ist auf je sechs für jedes Mitglied festgesetzt worden. Der Bundesrath ist durch ein Schreiben des Reichskanzlers ersucht worden 1. über das Stimmverhältniß der bei den Wahlen betheiligten Wahlkörper, 2. über die Berufung von zwei nichtständigen Mitgliedern des Reichsversicherungsamts aus den land- und forstwirthschaftlichen Versicherten, sowie von je sechs Stellvertretern dieser Mitglieder Beschluß zu fassen.

** Der Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern Dr. von Rottenburg gedenkt demnächst seine Kur in Wiesbaden zu beenden. Die Besserung in seinem Gesundheitszustande ist in erfreulichem Fortschreiten begriffen, sodaß alle Aussicht vorhanden ist, daß nach einer Nachkur von einigen Wochen Herr von Rottenburg seinen Dienst wieder wird übernehmen können.

— Nach der „Politischen Korrespondenz" wird gegenwärtig in der Provinz Fergana (Turkestan) ein Expeditionskorps ausgerüstet, das sich mit dem Eintritte des Frühjahrs nach dem Pamirgebiete begeben soll, um dort die kleine russische Truppen-Abtheilung, die im Pamir überwinterte und sowohl von chinesischer, wie von afghanischer Seite bedroht erscheine, zu verstärken.

— An der heutigen Nachbörse trat das Gerücht auf, der Kaiser habe erklärt, er wolle es nicht auf einen Konflikt mit der Volksvertretung ankommen lassen und beabsichtige, die Militärvorlage zurückzuziehen. Caprivi würde in diesem Falle demissioniren.

— Der Kaiser hat, der „M. u. P. K." zufolge, eine Kabinetsordre vollzogen, wodurch der bekannte graue Mantel, wie er in den letzten Monaten probeweise vielfach getragen wird, an Stelle des bisher üblichen schwarzen Mantels für die Generale der preußischen Armee als Dienstkleidungsstück eingeführt ist. Für alle anderen Offiziere und Mannschaften bleibt zunächst der schwarze Mantel Dienstkleidungsstück.

— Wie in der schon erwähnten Auslassung der „Bad. Presse" wird auch in einer dem „Hann. Kur." von unterrichteter Seite zugehenden Meldung die Stellung der Regierung zur Militärvorlage dahin bestimmt:

„Die Regierung werde zu Modifikationen in den Einzelheiten zwar gern die Hand bieten, an dem Wesen der Vorlage, wie namentlich an der Schaffung der organisatorischen Neuaufstellungen werde sie aber festhalten. Die Bewilligung eines Mehr von 40 000 Rekruten sei für die militärische Organisation nicht ausreichend. Die Regierung habe das unverrückbare Ziel der unabweisbaren Stärkung der deutschen Wehrkraft in dem den militärischen Autoritäten nothwendig erscheinenden Umfange herbeizuführen. An die Regierung herantretenden Wünschen des Reichstags, die diesem Ziel nicht widerstreben, werde die Regierung nach Möglichkeit entsprechen; das gelte auch für die finanzielle Gestaltung der Vorlage."

— Der Landrath von Filehne, Herr von Boddien, bricht eine Lanze für die Standesbezeichnung „Bauer". Er erläßt folgende amtliche Bekanntmachung:

„Es ist aus bäuerlichen Kreisen mit Recht darauf aufmerksam gemacht, daß die Bezeichnung „Bauer" zur Ungebühr mehr und mehr, besonders auch durch Einfluß der Behörden, verschwindet. Ich werde von jetzt ab die ehrende Bezeichnung in den amtlichen Schreiben wieder überall gebrauchen und namentlich den nichtssagenden Ausdruck „Besitzer" dadurch ersetzen, da ich weiß, daß unsere bäuerlichen Wirthe das Land nicht blos besitzen, sondern auch bebauen wollen, was ihnen eben zur Ehre gereicht."

Das Verhalten des Herrn von Boddien verdient Anerkennung. Nur sollte er bei seinen Standesgenossen darauf hinwirken, daß dem Bauer auch sonst sein Recht wird. Beispielsweise bei den Fragen des Wildschadens und bei der Landgemeinde- und Kreisordnung haben die großen Grundbesitzer ein gleiches Wohlwollen für den Bauernstand nicht bewiesen.

— Bei der Reise Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin nach Rom wird einen der diffizilsten Punkte das eigenthümliche bis jetzt in der Geschichte einzig dastehende staatsrechtliche Verhältniß zwischen dem König von Italien und dem Oberhaupte der römischen Kirche, dem Papste, bilden. Zwei auf dem Raume einer Quadratmeile vereinigte gegnerische Mächte, so nahe, daß sie sich so zu sagen in die Fenster schauen können und doch von einander geschieden, wie Altes und Neues, wie Vergangenheit und Gegenwart, d. h. im Prinzipe, nicht persönlich. König Umberto und Leo XIII. sind sich von Angesicht zu Angesicht nie begegnet, aber, wie man sich in Rom erzählt, bestehen zwischen Quirinal und Vatikan doch Beziehungen der Höflichkeit, die sich bei Gedenktagen des italienischen Königspaares sowohl als des Papstes kundgeben. Man sagt sogar, daß es ein nie gestillter Herzenswunsch der Königin Margaretha ist, im Vatikan empfangen zu werden und den Segen des heiligen Vaters zu empfangen. Schon bei der Anwesenheit des damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm 1884 in Rom waltete die Schwierigkeit, wie die Besuche im Quirinal und im Vatikan zu vereinen seien, ohne Empfindlichkeiten auf beiden Seiten zu berühren. Der Kronprinz war Gast des Königs im Quirinal. Da es im Vatikan aber empfindlich berührt haben würde, wenn der Beauftragte des deutschen Kaisers Wilhelm I. direkt vom Quirinal sich zum Vatikan begäbe, so war vereinbart worden, daß der Kronprinz beim deutschen Gesandten beim päpstlichen Stuhle, Herrn v. Schlözer, frühstückte und in dessen Wagen — Herr v. Schlözer hatte Remise — sich in den Vatikan begab. Der Schreiber dieses hatte damals Gelegenheit, den Eintritt des Kronprinzen in die päpstlichen Gemächer zu sehen, wie dieser von der großen Treppe aufgestiegen, auf der Schwelle der Sala Clementina von dem päpstlichen Hofstaate, damals mit Monsignore Theodore an der Spitze, empfangen wurde und dann durch die Reihen der Palafrenieri, d. h. der päpstlichen Dienerschaft, die in rothem Damast und Sammet alterthümliches Kostüm trägt, in der weißen Paradeuniform der pommerschen Königin-Kürassiere hindurch schritt durch die Reihen der Schweizer Garde und der Nobelgarde des Papstes, durch den Thronsaal und das Vorzimmer, von welchem man einen Ueberblick über das ganze Rom hat, bis in das kleine Audienzgemach Leo XIII. Aus dem Munde des Papstes hat der Schreiber dieses in einer Privataudienz die vollsten Ausdrücke der Sympathie gehört, welche der heilige Vater der Persönlichkeit, dem Wesen, der Haltung des damaligen Kronprinzen spendete. Vier Jahre waren dahin gegangen, vier Jahre voll Leid und Trauer um zwei heimgegangene Herrscher, da befand sich Berichterstatter wieder im Vatikan, geleitet von Monsignore Mocenni nach der oberen Loggia des Raphael, von wo aus man am besten die Auffahrt des deutschen Kaisers Wilhelm II. nach dem Vatikan sehen konnte. Wie sein hochseliger Vater, war Kaiser Wilhelm auch diesmal Gast im Quirinal. Der Kaiser hatte bei Herrn v. Schlözer in dessen Wohnung, Palazzo Capranica, mit dem Kardinal Rampolla gefrühstückt und war dann in seiner eigenen Equipage mit vier prächtigen Trakehnern im Halbwagen mit dem Prinzen Heinrich nach dem Vatikan gefahren. Es ist wohl nie ein stolzeres Gefährt als dieses über den Platz vor der Peterskirche gefahren, ein Gespann, worauf die in Bezug auf Pferde verwöhnten Augen der Römer mit Bewunderung blickten, wie dieses durch den Säulengang in den Hof des Damasus einfuhr und vor der großen Treppe, die zu den Wohngemächern des Papstes führt, anhielt. Dieser Vorgang wird sich auch jetzt bald wiederholen, nur daß eine deutsche Kaiserin an Seite ihres Gemahls bei Leo XIII. erscheinen wird.

— Im Königreich Polen soll nach der „Pol. Korr." baldigst mit dem Bauen von neuen Kasernen und Magazinen für das Heer begonnen werden.

** Die Verkehrsstatistik des Antwerpener Hafens weist für den Zeitraum der letzten sechs Jahre einen stetigen Rückgang der Schiffseingänge, und zwar von 5022 im Jahre 1887 auf 4321 im letzten Jahre nach, also eine Verringerung um 701. Aussicht auf Hebung des Verkehrs ist bis zur Stunde nicht vorhanden. Die Antwerpener beabsichtigen behufs Erleichterung des Verkehrs und Verbesserung des Fahrwassers seit geraumer Frist die Anlegung einer Seeschleuse an der Strombiegung etwas unterhalb der Schleuse bei Kattendyk. Aber auf eine an die Regierung gerichtete Eingabe um thatkräftige Förderung des Projekts ist eine Antwort herabgelangt, welche den Antwerpenern die Regierungsbeihülfe fast ganz zu benehmen geeignet erscheint. Darob herrscht in der belgischen Seehandelsmetropole nun eine nicht geringe Verstimmung gegen die Regierung, bezw. ihre wasserbautechnischen Beiräthe.

— Die Antisklavereilotterie-Ausführungskommission wird hier am 16. d. Mts. zu einer berathenden Versammlung zusammentreten, zu welchem Zweck sowohl der Fürst zu Wied wie auch Bergrath Busse in Berlin eingetroffen sind. Hauptgegenstand der Berathung wird nicht das Wissmann-Unternehmen bilden, da dessen Schicksal durch die Erklärung des Majors von Wissmann, daß der Dampfer einen Transport vom Nyassa- zum Tanganikasee nicht mehr aushält und deshalb auf ersterem verbleiben müsse, im Grunde bereits entschieden ist. Die Hauptursache, die für die Einberufung der morgigen Versammlung bestimmend gewesen ist, war die, daß de Ausführungskommission der deutschen Antisklavereilotterie dem Nichts gegenüber steht. Die bedeutenden Mittel, die der Kommission zur Verfügung gestanden haben, sind thatsächlich bis auf einen ganz geringen Rest erschöpft und man macht sich mit dem Gedanken einer Liquidation des Ganzen vertraut. Die kolonial-politische Nebenregierung in Koblenz wird daher aller Voraussicht nach bald ihr Dasein aushauchen und die Kolonialverwaltung von einem Alp befreit sein, der sie zwei Jahre schwer belastet hat. Erreicht ist durch die vielen Expeditionen im Grunde genommen gar nichts worden, die schönen Millionen sind, im ganzen genommen, zwecklos verpufft.

** Eine der wichtigsten Aenderungen, welche an dem amtlichen Waarenverzeichniß zum Zolltarif vorgenommen werden soll, bezieht sich dem Vernehmen nach auf die Position „Wein". Es soll eine ganz neue Bestimmung in dieselbe eingestellt sein, wonach Kunstwein als Branntwein verzollt werden soll. Für Wein beträgt der Zoll in Fässern 24 Mark und vertragsmäßig 20 Mark, in kleinen Flaschen 80 bezw. 48 Mark, für Branntwein in Fässern 125 und in Flaschen 180 Mark. Wie wir hören, dürfte die neue Bestimmung dahin gehen, daß von der Behandlung als Naturwein Wein ausgeschlossen ist, welcher mehr als 17 Volumenprozente (gleich 13,8 Gewichtsprozente) Alkohol enthält. Außerdem sollen mit Ausnahme der sogenannten medizinischen Weine als Kunstwein der Verzollung nach den für Branntwein festgesetzten Zollsätzen alle weinhaltigen und weinähnlichen Getränke unterliegen, welche im Sinne des Gesetzes vom 20. April 1892 betreffend den Verkehr mit Wein und der zugehörigen Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 29. April 1892 als unverfälschte Naturweine nicht angesehen werden, insbesondere also Trester-, Hefen-, Rosinen- und Korinthenwein. Für die medizinischen Weine soll der vertragsmäßige Zollsatz der Naturweine in Fässern von 20 Mark nicht zur Anwendung gelangen bezw. sollen sie bei einem Alkoholgehalt von mehr als 17 Volumenprozenten wie Kunstwein behandelt werden. Dagegen bleiben weinige Tinkturen, welche nach Maßgabe der bestehenden Gesetze und Verwaltungsvorschriften von den Apothekern ohne Rezept eines approbirten Arztes nicht verabfolgt werden dürfen, wie z. B. Brech-, Ipecacuanha- und Zeitlosenwein, zollfrei. Was schließlich die rothen Verschnittweine betrifft, für welche der vertragsmäßige Zollsatz 10 Mark beträgt, so soll dieser Satz auf solche Verschnittweine, welchen präparirte Farbstoffe oder zur Erhöhung des Gehalts an trockenen Extrakten (bei 100 Grad C.) Stoffe, wie Weinstein, Weinsteinsäure, Glyzerin, Zucker u. dergl zugesetzt sind, nicht zur Anwendung gelangen. Soweit derartiger Wein nicht nach den obigen Ausführungen als Kunstwein anzusehen ist, soll er der Verzollung zum Satze von 20 Mark für 100 Kg. unterliegen.

** Amtlicher Nachweisung zufolge hat die Einnahme an Wechselstempelsteuer im deutschen Reiche für die Zeit vom 1. April 1892 bis zum Schluß des Februar 1893: 7 244 083,65 Mark oder 238 231,65 Mark weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres betragen.

** Die alljährlich in London tagende internationale Fischereikonferenz versammelt sich diesmal in der Zeit vom 24. bis 26. d. M. Auf der Tagesordnung der Konferenz steht u. A. die Frage ermäßigter Eisenbahnfrachttarife für Fischsendungen, die Frage betreffend den Fang und Verkauf unreifer Fische, die amtliche Inspizirung der Fischerböte, die Anlage von Fischereihäfen 2c.

** Die französischen Staats- und Privatwerften sind gegenwärtig vollauf mit der Erbauung von Torpedobooten und Torpedojägern beschäftigt. Ein neuer Typ, der das höchste Interesse aller Fachkreise erregt, ist auf den Schiffsbauanstalten der bekannten Société des Forges et Chantiers in Havre aufgelegt. Als Material ist Stahl und Aluminium genommen. Die kontraktlich bedungene Fahrtgeschwindigkeit dieses Torpedojägers soll 30 (!) Knoten die Stunde betragen. Dieselbe Gesellschaft führt zur Zeit auch sehr bedeutende Aufträge für russische Rechnung aus.

** Von der Gewerbeordnungsnovelle vom 1. Juni 1891 sind bekanntlich die Bestimmungen über die Sonntagsruhe in Industrie und Handwerk noch nicht zur Durchführung gebracht. An den Ausführungsbestimmungen auf diesem Gebiete wird schon seit längerer Zeit gearbeitet. Die Fertigstellung derselben verzögert sich hauptsächlich deshalb, weil bei vielen Berufszweigen, die dieser Sonntagsruhe unterworfen werden sollen, die verschiedenartigsten Verrichtungen nach der einen oder anderen Seite Berücksichtigung erheischen. Die einschlägigen Verhältnisse werden mit größter Gründlichkeit untersucht, worüber man wohl nach den Erfahrungen, die man mit der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe gemacht hat, nirgends klagen wird. Gegenwärtig nun ist der Stand der Arbeiten folgender: Nachdem von der zuständigen Reichsbehörde eine Zusammenstellung derjenigen Arbeiten der einzelnen Berufszweige, welche von den Sonntagsruhebestimmungen gänzlich oder unter gewissen Bedingungen ausgenommen werden sollen, angefertigt war, war dieselbe den Einzelregierungen zur Begutachtung unterbreitet worden. So bald diese Gutachten sämmtlich eingelaufen sein werden, wird zur Vernehmung von Sachverständigen geschritten werden. Und zwar dürfte sich die letztere so gestalten, daß immer nur von denjenigen Berufszweigen, bei welchen sich bezüglich der Ausnahmebewilligungen Bedenken erhoben haben, Vertreter zu Konferenzen im Reichsamt des Innern nach Berlin berufen werden, in denen zur Aufklärung über diese Bedenken geschritten werden soll. Die Konferenzen dürften auf verschiedene Termine verlegt werden und zwar soll die Absicht bestehen, sie in der Reihenfolge der Gruppen der Berufsstatistik abzuhalten. Mit der Abhaltung der ersten Konferenz dürfte schon in naher Zeit vorgegangen werden.

— Die Nachricht, daß die Frage der Errichtung von Landwirthschaftskammern von der preußischen Regierung in Erwägung gezogen sei, ist dahin zu ergänzen, daß es sich um die Beschlüsse handelt, die das Landesökonomiekollegium am 16. November 1892 gefaßt hat. Das Kollegium hat sich nach längerer Debatte mit 18 gegen 8 Stimmen für die Errichtung solcher Kammern ausgesprochen, obgleich die meisten Redner das Projekt bekämpften, das nur zu politischem Hader Anlaß geben werde. Die in Aussicht genommene Gesetzesvorlage dürfte jedoch dem Landtage in der gegenwärtigen Tagung deshalb schon nicht zugehen, weil sich in mehreren Provinzen der Monarchie eine ziemlich lebhafte Gegenströmung gegen den Plan der Errichtung von Landwirthschaftskammern zu erkennen gegeben hat und es geboten erscheint, diese Opposition auf dem Wege des landwirthschaftlichen Vereinswesens zunächst zu mildern. Es wird beabsichtigt, die bestehenden landwirthschaftlichen Zentralvereine auf deren Antrag in Landwirthschaftskammern umzuwandeln, und es muß dem Antrage ein den Vorschriften des zu erlassenden Gesetzes entsprechendes, ordnungsmäßig beschlossenes Verfassungsstatut beigefügt werden. Dieses Statut und alle späteren Aenderungen desselben bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Bestätigung des Ministers für Landwirthschaft. Das in Aussicht genommene Gesetz wird auch die Grenzen bestimmen, innerhalb welcher die Landwirthschaftskammern die Berufsgenossen zur Deckung der entstehenden Kosten im Wege der Besteuerung heranziehen dürfen, und es ist in Vorschlag gebracht worden, daß die Gesammtsumme der in einem Jahre zu erhebenden Beiträge ohne Genehmigung des Ministers 5 Prozent der im Bezirke der Landwirthschaftskammer aufzubringenden Grundsteuer nicht übersteigen solle. Die Beitragspflicht und die Furcht vor einer Stärkung des Bureaukratismus sind es hauptsächlich, welche die Opposition gegen die geplante Einrichtung hervorgerufen haben.

Thorn, 15. März. Der soeben in den Ruhestand getretene Landgerichts-Präsident Geheime Ober-Justizrath von Schumann, der dem Danziger Landgericht seit 1880 vorgestanden, ist gestorben.

Schwerin, 12. März. Als vor mehr als 50 Jahren der Bau der Berlin-Hamburger Eisenbahn von einer Aktiengesellschaft vorbereitet wurde, erklärte die eines großes Landbesitzes sich erfreuende Stadt Grabow ihre Bereitwilligkeit, den für den Bau erforderlichen, sehr bedeutenden Flächeninhalt ihres Gebiets unentgeltlich unter der Bedingung herzugeben, daß alle zwischen Berlin und Hamburg verkehrenden Züge, welche in dem 7,6 Kilometer entfernten, erst 1876 zur Stadt erhobenen Flecken Ludwigslust halten würden, auf Verlangen der Stadt Grabow auch auf ihrer Station halten sollten. Diese Bedingung, so unbequem dieselbe bei der geringen Distanz zwischen beiden Stationen auch für den Betrieb werden konnte, wurde genehmigt und bei dem Uebergang der Berlin-Hamburger Eisenbahn auf Preußen nicht gelöst. Der zwischen Preußen und Mecklenburg-Schwerin am 19. Dezember 1883 wegen des Ueberganges der Bahn an Preußen abgeschlossene Staatsvertrag bestimmte weiter ausdrücklich, daß die in dem Staatsvertrage vom 8. November 1841 getroffenen Vereinbarungen wegen der Bahn aufrecht erhalten werden sollten. Nach dem Uebergang der Bahn an Preußen aber blieb der Anspruch Grabows unberücksichtigt und namentlich hielt auf der Station Grabow kein Schnellzug, während in Ludwigslust zwei in jeder Richtung verkehrende Schnellzüge kurzen Aufenthalt nahmen. Wiederholte Vorstellungen des Magistrats zu Grabow bei der königlichen Eisenbahndirektion in Altona änderten hieran nichts und eine darauf bei dem preußischen Eisenbahnministerium erhobene Beschwerde wurde dahin beantwortet, daß aus allgemeinen Verkehrsrücksichten dem Verlangen der Stadt Grabow nicht nachgegeben werden könne. In Folge dessen beschlossen Magistrat und Bürgerausschuß zu Grabow den Weg der Klage zu beschreiten, der nach der in Kraft gebliebenen Bestimmung des Artikels 18 des Staatsvertrags vom 8. November 1841 vor die mecklenburgischen Gerichte führte. Nachdem die Stadt von dem großherzoglichen Landgericht zu Schwerin mit ihrer Klage gegen die königliche Eisenbahndirektion in Altona abgewiesen war, hat am 6. d. M. das großherzogliche Oberlandesgericht zu Rostock unter Aufhebung des ersten Urtheils dahin erkannt, daß die königliche Eisenbahndirektion zu Altona verpflichtet ist, die zwischen Berlin und Hamburg verkehrenden Eisenbahnzüge, welche in Ludwigslust halten, auch auf dem Bahnhofe zu Grabow zur Aufnahme und Absetzung von Personen und Sachen täglich regelmäßig halten zu lassen und zwar jeden Zug ebenso lange wie auf dem Bahnhofe zu Ludwigslust. Ferner wird die Beklagte für schuldig erklärt, der Stadt Grabow den durch Nichterfüllung dieser ihrer vertragsmäßigen Verpflichtung seit dem 1. Oktober 1889 zugefügten und in Zukunft noch erwachsenden Schaden zu ersetzen. Die Kosten des Rechtsstreites werden der beklagten königlichen Eisenbahndirektion zu Altona auferlegt.

Dresden, 15. März. Der König empfing heute die Delegirten zur internationalen Sanitätskonferenz. Zu Ehren derselben findet Nachmittags Galatafel statt, an welcher auch die Mitglieder des diplomatischen Korps und die Staatsminister theilnehmen.

München, 15. März. In einem Salmsdorfer Wirthshaus wurde gestern Abend ein Bursche von München, als des vierfachen Raubmordes verdächtig, verhaftet. Das Signalement stimmt zu dem Burschen, welcher in der Brandnacht eilig von Salmsdorf kommend, durch Feldkirchen seinen Weg nahm und auf die Haltrufe nicht achtend, gesehen worden ist. Derselbe will für ein hiesiges Geschäft Stroheinkäufe gemacht haben. Nach Angabe der Verwandten der Ermordeten dürfte der Mörder nur die Sparkasse der Töchter, ca. 50 Mark, gefunden haben. Die angebliche Verhaftung dreier Schreiner ist Erfindung.

Niederlande.

Haag, 15. März. Der Vorstand der niederländischen Post- und Telegraphen-Verwaltung, Hofstede, ist heute gestorben.

Belgien.

Brüssel, 15. März. Mehrere französische Geheimpolizisten halten sich seit einigen Tagen hier auf, um Nachforschungen nach Anarchisten anzustellen, sie verhafteten vorgestern den aus Neu-Kaledonien entwichenen Anarchisten Schuppe und gestern dessen Bruder. Bei der vorgenommenen Haussuchung wurden zwei Höllenmaschinen und Waffen gefunden.

Die Polizei soll dem Urheber der Explosion in dem Restaurant Very in Paris, Mathieu, auf der Spur sein. Das Gericht hat die Gewißheit gewonnen, daß diese Personen hier eine Verschwörung planen. Weitere Haussuchungen blieben ohne Resultat.

Frankreich.

Paris, 15. März. Bourgeois hat auf das dringende Ersuchen seiner früheren Kollegen sich bereit erklärt, das Justizportefeuille wieder zu übernehmen.

Spanien und Portugal.

Barcelona, 15. März. Gestern explodirte in San Martin in der Werkstatt einer Bettstellenfabrik eine Bombe, wodurch ein Schmiede-Arbeiter, ein Italiener, getödtet wurde. Die in der Wohnung desselben angestellten Nachforschungen ergaben, daß er Anarchist gewesen war; auch fand man zwei mit Explosivstoffen angefüllte Orsini-Bomben. Man glaubt, es handle sich um eine förmliche Fabrik von Explosivkörpern für am 1. Mai zu veranstaltende Kundgebungen. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Lissabon, 15. März. Der Gesandte am Berliner Hofe Carvalho e Vasconcellos wird sich binnen Kurzem auf seinen Posten begeben, um sich mit der Angelegenheit der auswärtigen Inhaber portugiesischer Werthe zu befassen.

Türkei.

Konstantinopel, 11. März. Der Schnelldampfer „Fürst Bismarck" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist mit 240 Reisenden aus Smyrna hier eingetroffen. An Bord ist alles wohl.

19. Provinzial-Landtag von Pommern.

II.

Stettin, 16. März.

Die gestrige (2.) Plenar-Sitzung wurde um 2 Uhr von Herrn v. Köller-Kantreck eröffnet. Herr Bürgermeister Kummert-Kolberg referirt über den Verwaltungsbericht der Pommerschen Feuer-Sozietät für das Jahr 1891, das Jahr war sehr ungünstig und ergab ein Defizit von 296 665 Mark, so daß eine Erhöhung der Prämie um 30 Prozent eintreten mußte. Der Kassenabschluß gab nichts zu erinnern und wird Decharge ertheilt. Herr Landesdirektor Freiherr v. d. Goltz macht bei dieser Gelegenheit interessante Mittheilungen über das Ergebniß der Pommerschen Feuer-Sozietät im Jahre 1892. Dieses Jahr sei noch ungünstiger gewesen, als das vorhergegangene, die Pommersche Feuer-Sozietät nähme dabei jedoch keine Ausnahmestellung ein, sondern bei allen Feuerversicherungen seien die Abschlüsse überaus ungünstig, so daß das Jahr 1892 nicht mit Unrecht als „Schreckensjahr" bezeichnet werden könne. Bei der Pommerschen Feuer-Sozietät betrugen die Schäden 2 456 815 Mark, während an Beiträgen nur 1 883 963 Mark eingingen, so daß ein Defizit von beinahe 900 000 Mark zu verzeichnen ist, welches aufs Neue gedeckt werden müsse. Im Ganzen kamen 541 Schäden vor, darunter allein 101 in Folge von Blitzschlägen, und zwar waren in zwei Tagen im Monat Juni allein 400 000 Mark Schäden in Folge von Blitzschlag zu verzeichnen. Von den 541 Schäden kommen 76 auf die Städte, 142 auf Güter und 323 auf Dörfer. Der größte Schaden war in Ellmenhorst, der zweitgrößte in Zollkrug im Kamminer Kreise.

Die Anschläge ꝛc. zum Neubau eines Verwaltungsgebäudes für die Provinzial-Korrektions- und Landarmen-Anstalt zu Neustettin werden ohne Debatte genehmigt. — Als Zuschuß an den Pommerschen Provinzialverein zur Bekämpfung des Vagabundenthums werden pro 1893—94 10 000 Mark bewilligt. — Die Anschläge ꝛc. zum Neubau des Provinzial-Hebammen-Lehr-Instituts hierselbst, welche mit 300 000 Mark abschließen, werden genehmigt. — Die zur Hebung der Fischzucht bisher ausgesetzte Provinzial-Beihülfe von 500 Mark wird auf 1500 Mark erhöht. — Als Beihülfe zum Bau der Kaiser Wilhelms-Dankeskirche in Charlottenburg werden 10 000 Mark in zwei Jahresraten à 5000 Mark und zur Instandsetzung des Leuchtthurms in Kammin eine Beihülfe von 2000 Mark bewilligt, dagegen werden die in Petitionen erbetenen Beihülfen zum Bau eines neuen Vereinshauses in Stettin, zur Hebung der Nutzgeflügelzucht auf dem flachen Lande und zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland abgelehnt.

In der Krankenanstalt Bethanien ist der Bau eines neuen Operationssaales dringend nothendig und da die Provinz an dieser Krankenanstalt ein wesentliches Interesse hat, wird beschlossen, die zum Bau erforderlichen Kosten mit 5000 Mark aus Provinzialmitteln zu bewilligen.

Ueber den von der königl. Regierung zur Begutachtung vorgelegten Entwurf eines Gesetzes betreffend die Regelung des Auenrechts in den sieben östlichen Provinzen der Monarchie kommt der Landtag in Uebereinstimmung mit dem Provinzial-Ausschuß zu dem Beschluß, daß für die Provinz Pommern ein Bedürfniß zur Regelung des Auenrechts nicht vorliege. An der Debatte über diesen Gegenstand betheiligten sich neben dem Referenten, Herrn v. Köller-Carow, die Herren Oberpräsident v. Puttkamer, Bürgermeister Kummert-Kolberg und Graf von Flemming-Benz.

Eine Anzahl Petitionen werden durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt und um 4¾ Uhr die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung Donnerstag Mittag 1 Uhr.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin,** 16. März. Gestern fand die mündliche Prüfung der Abiturienten des König-Wilhelm-Gymnasiums, sowie des Stadt-Gymnasiums statt und bestanden dieselbe an ersterer Anstalt 11, an letzterer 21 Primaner. Von der mündlichen Prüfung dispensirt wurden am Stadt-Gymnasium 7, am König-Wilhelm-Gymnasium 3 Abiturienten. Drei Primaner des Friedrich-Wilhelms-Realgymnasiums erhielten, ebenfalls unter Erlaß der mündlichen Prüfung, das Reifezeugniß.

* Vor der vierten Strafkammer des hiesigen Landgerichts stand gestern der Eigenthümer Karl Gottlieb Klöhn aus Medewitz unter der Anklage, am 9. November 1892 durch Fahrlässigkeit den Tod des Seefahrers Groth herbeigeführt zu haben. Der Angeklagte wollte auf seinem Grundstück einen Brunnen anlegen und nahm die dazu nöthige Ausschachtung selbst vor. In einer Tiefe von etwa 15 Fuß stieß er jedoch auf einen großen Stein, der gesprengt werden mußte, und nahm der Sohn des Angeklagten diese Arbeit am 9. November vor. Gleich darauf stieg Groth, der auch zugegen war, in den Schacht hinab, trotzdem die beiden Klöhn ihn warnten, doch kaum war derselbe unten angelangt, als ein Theil der Kesselwand einstürzte und den Mann verschüttete. Als man denselben nach dreiviertelstündiger Arbeit endlich befreite, war der Tod bereits eingetreten. Der Gerichtshof erkannte dahin, daß bei Anlage des Brunnens zwar nicht ganz ordnungsmäßig verfahren, der Unfall aber zweifellos nur in Folge der Sprengung eingetreten ei. Hierfür könne der Angeklagte nicht verantwortlich gemacht werden und sei deshalb auf Freisprechung erkannt worden.

— Heute Abend findet die letzte Aufführung des volksthümlichen Oratoriums „Jesus von Nazareth" im Saale der Grünhofer Bock-Brauerei statt. Außer den packenden Vorträgen des Hof-Rezitators Wolfgang v. Neander sind die effektvollen Lichtbilder aus dem Leben Jesu und der gesangliche Theil von hohem Interesse. Während die Ensemblesätze von einem aus den besten Gesangskräften gebildeten gemischten Chor ausgeführt werden, liegen die Sologesänge in Händen der Damen Frl. Münch, Frl. Kuschel, Frl. Hoffmann und Frl. Krebs, sämmtlich Schülerinnen von Frl. Wilsnach. Die Begleitung führt Herr Organist Taggatz auf einem klangvollen Harmonium aus. Indem wir bemerken, daß ein Theil des Ertrages dieser Aufführung für die Stettiner Stadtmission bestimmt ist, machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß heut Nachmittag um 5 Uhr eine Extra-Schüleraufführung für die hiesigen Schulen zu ermäßigten Preisen stattfindet.

Aus den Provinzen.

Greifswald, 15. März. Der Lehrplan der Landwirthschaftsschulen ist durch eine Verfügung der Herren Minister für Landwirthschaft und für die geistlichen pp. Angelegenheiten vom 15. November v. J. dahin abgeordnet worden, daß von Ostern d. J. ab auf denselben nur noch eine fremde Sprache gelehrt wird, Französisch oder Englisch, in der Regel Französisch, und daß an Stelle der Trigonometrie auch die Stereometrie gewählt werden kann. Die Berechtigungen dieser Schulen erfahren hierdurch keine Aenderung, insonderheit wird durch das Bestehen der Reifeprüfung, wie bisher, die Berechtigung zum einjährigfreiwilligen Militärdienst erworben.

Vermischte Nachrichten.

— Italienische Blätter erzählen folgende, kaum glaubliche Geschichte als Thatsache: Der Lehrer von S. Giorgio in Bosco (Provinz Padua) ist Gläubiger der kleinen Gemeinde, die ihm an rückständigem Gehalt 2343 Lire schuldet. Der Lehrer wendet sich an den Unterrichtsminister, und dieser räth der Gemeinde zu einem freundschaftlichen Vergleiche. Der Sindaco fordert den Lehrer auf, von der Forderung etwas nachzulassen, und der Schulmeister fordert erst 1000 und dann nur 800 Lire. Großmüthig bewilligen ihm die Herren Stadtverordneten endlich statt der 2343 Lire — ganze 400 Lire; d. h. die 400 Lire werden dem glücklichen Lehrer vielmehr nur versprochen und sind in 5 Jahresraten zahlbar. Der Unterrichtsminister freut sich über den freundschaftlichen Vergleich, und am 10. März 1894 wird der Lehrer, falls er bis dahin noch nicht verhungert ist, die erste Abschlagszahlung von 80 Lire erhalten.

Paris, 13. März. Am 7. d. M. fand der Wettgang der Pariser Last- (d. h. Mehl-) Träger statt, an dem sich zwölf von ihnen betheiligten. Es galt, mit einem 100 Kilogramm wiegenden Sack Mehl nach Corbeil, 36 Kilometer weit, zu gehen. Den Wettgängern waren Kameraden beigegeben, um ihnen unterwegs beizustehen. Sieger ist der Sackträger Labas, ein 1,74 Meter hoher breitschultriger Mann von 29 Jahren, ohne alle Schulkenntnisse. Labas legte die 36 Kilometer in vierzehn Stunden zurück, die meisten anderen bedurften einige Stunden mehr. Die große Last darf nicht sehr wundern, wenn man weiß, daß der gewöhnliche Pariser Sack Mehl 159 Kilogramm wiegt. Ueberhaupt werden hier erstaunliche Lasten getragen. Jeden Abend kann man auf den großen Markthallen sehen, wie ein Mann allein einen Ochsen auf seine Schultern nimmt und forträgt. Da ein Ochse stets 250 bis 300 Kilogramm wiegt, oft noch mehr, macht dies eine Last von 5—6 Zentnern. Ebensoviel tragen die Arbeiter in den Zuckersiedereien.

— **Petersburg,** 14. März. Ein Bericht der Petersburger „Wjedom." aus Kaluga schildert die furchtbaren Folgen, unter denen die Bevölkerung des Gouvernements Kaluga während des an Frösten und Schneestürmen kaum jemals übertroffenen Winters zu leiden gehabt. So weit bis jetzt festgestellt, sind 45 Personen im Frost und Schneegestöber ums Leben gekommen, besonders gelitten haben die Kreise Maszalsk und Kosselsk. Einen Entsetzen erregenden Anblick bot ein Haufe erfrorener Schulkinder, die auf dem Wege zur Schule vom Schneesturm ereilt und erst nach einigen Tagen aufgefunden wurden. 15 Kinder lagen eng aneinander geschmiegt und waren zehn zu Tode erstarrt.

Viehmarkt.

Berlin, 15. März. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 1888 Rinder, 3038 Schweine, dabei 586 Dänen, 1050 Kälber, 3611 Hammel.

Das Rindergeschäft wickelte sich schleppend ab, 1. Waare fehlte. Der Markt wird ziemlich geräumt. 2. Qualität 47—52, 3. Qualität 40—45, 4. Qualität 34—38 Mark für 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief ziemlich glatt und wurde bis auf 201 Stück, welche vom Verkauf zurückgezogen waren, geräumt. 1. Qualität 59, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 57—58, 3. Qualität 54—56 Mark für 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. 1. Qualität 55—59, ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 49—54, 3. Qualität 36 bis 38 Pf. für 1 Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt fand nur geringfügiger Umsatz statt, es verbleibt sehr starker Ueberstand. 1. Qualität erzielte 35—38, beste Lämmer bis 42, 2. Qualität 30—34 Pf. für 1 Pfd. Fleischgewicht.

Der **Berliner Viehmarkt** ist polizeilich gesperrt worden. Ein Extrablatt der „Allg. Fleischer-Ztg." berichtet darüber: Unter den bedeutenden Ueberständen an Rindern und Schweinen vom letzten Hauptviehmarkt ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und dürfen in Folge dessen Thiere vom Viehhof nicht lebend entfernt werden. Die Zufuhr von Vieh nach dem Berliner Viehhof ist selbstverständlich gestattet. Das genannte Blatt hatte bereits am Sonnabend auf die Gefahr eines Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche hingewiesen. Damals hatte es geschrieben: „Der Freitag gefaßte Beschluß, daß die Schlächtermeister Sonnabend nichts kaufen sollten, ist mit Entschiedenheit eingehalten worden. In Folge dessen sind von den 5283 aufgetriebenen Rindern nur die Hälfte, von den aufgetriebenen 6144 Schweinen ca. 4500 Stück verkauft worden. Alle Bemühungen der Kommissionäre, einen größeren Absatz zu erzielen, blieben erfolglos. Dieser ungewöhnlich übergroße Ueberstand birgt aber auch gewisse sanitäre Gefahren in sich. Hoffentlich bleibt das Vieh gesund, wenn aber in Folge dieser übergroßen Ueberstände unter dem Vieh, was aufs Tiefste zu beklagen wäre, die Maul- und Klauenseuche ausbräche, so würde der Seuchenschlachthof und Polizei-Schlachthaus garnicht zur Schlachtung des Viehes ausreichen. Der finanzielle Schaden für die Händler und Kommissionäre wäre dann sehr groß — aber nicht nur das es wäre auch ein großer volkswirthschaftlicher Schaden. Hoffentlich bleibt der Viehhof davor bewahrt."

Börsen-Berichte.

Posen, 15. März. Spiritus loko ohne Faß 50er 52,20, do. 70er 32,70. — Fester. — Wetter: Regnerisch.

Magdeburg, 15. März. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 15,90. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 15,10. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 12,25. Ruhig. — Brod-Raffinade I. 28,00. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 14,40 G., 14,45 B., per April 14,47½ G., 14,50 B., per Mai 14,60 bez., 14,62½ B., per Juni 14,70 G., 14,75 B. Ruhig.

Köln, 15. März, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 16,50, do. fremder loko 17,75, per März 16,00, per Mai 16,20. Roggen hiesiger loko 14,25, do. fremder loko 16,75, per März 13,90, per Mai 14,10. Hafer hiesiger loko 15,25, do. fremder —,—. Rüböl loko 56,00, per Mai 53,50, per Oktober 53,70. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 15. März, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 83,25, per Mai 81,00, per September 80,00, per Dezember 79,00. — Ruhig.

Hamburg, 15. März, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per März 14,42½, per Mai 14,60, per September 14,48, per Dezember 13,07½. Ruhig.

Wien, 15. März. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,45 G., 7,48 B., per Herbst 7,56 G., 7,59 B. Roggen per Frühjahr 6,47 G., 6,50 B., per Mai-Juni 6,49 G., 6,52 B. Mais per Mai-Juni 5,02 G., 5,05 B. Hafer per Frühjahr 5,91 G., 5,94 B.

Pest, 15. März, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko matt, per Frühjahr 7,27 G., 7,28 B., per Herbst 7,37 G., 7,38 B. Hafer per Frühjahr 5,56 G., 5,58 B. Mais per Mai-Juni 4,62 G., 4,63 B. Kohlraps per August-September 11,75 G., 11,85 B. — Wetter: Schön.

Glasgow, 15. März, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 40 Sh. 10½ d. — Stetig.

Newyork, 14. März, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 9,00, do. in New-Orleans 9 13/16. Raff. Petroleum Standard white in Newyork 5,30, do. Standard white in Philadelphia 5,25 G. Rohes Petroleum in Newyork 5,55, do. Pipe line certificates per April 65,00. Stetig. Schmalz loko 12,20, do. (Rohe u. Brothers) 12,50. Zucker (Fair refining Muscovados) 2,87. Mais (New) per März 53,00, per Mai 50,75, per Juli 50,75. Rother Winter-Weizen loko 75,37. Kaffee Rio Nr. 7 17,75. Mehl (Spring clears) 2,40. Getreidefracht 1,50. Kupfer 11,80 nom. Rother Weizen per März 74,12, per April —,—, per Mai 76,37, per Juli 77,87, per August 78,50. Kaffee Nr. 7 low ord. per April 16,65, per Juni 16,40.

Telegraphische Depeschen.

Köln, 15. März. Der Herausgeber der „Allg. Westdeutschen Ztg.", Dr. Klefor, ist wegen Majestätsbeleidigung, begangen durch die Presse, zu zwei Monaten Festungshaft und wegen Beleidigung des Reichskanzlers Grafen Caprivi zu 200 Mark Geldstrafe verurtheilt worden.

Hannover, 15. März. Die Hannoversche Bank bringt in Gemeinschaft mit den Bankhäusern Alexander Simon, Ephraim Meyer und Sohn und Hermann Bartels am 21. März zum Kourse von 102½ Prozent 2½ Millionen 4prozentige mit 105 rückzahlbare Anleihe zur Subskription.

Graz, 15. März. Gestern Nacht platzte im Universitätsgebäude das Rohr, welches das Aquarium des zoologischen Gartens mit der Wasserleitung verbindet. Das Wasser drang in die unteren Stockwerke ein und setzte die Kapelle des Priesterhauses vollständig unter Wasser.

Letzte Nachrichten.

Triest, 15. März. Gegenüber den von einigen Seiten gebrachten Nachrichten, daß in Italien die Cholera ausgebrochen sei, konstatiren an die hiesige Sanitätsbehörde eingelangte Depeschen aus Rom und Venedig, daß es sich nur um einen am 5. März bei Cuneo vorgekommenen verdächtigen Fall handle. Im Uebrigen sei der Gesundheitszustand in ganz Italien zur Zeit ein ganz vorzüglicher.

Rom, 15. März. Giolitti wird morgen einen Bericht über die Inspektion der Banken und zugleich auch einen Antrag behufs Verlängerung des am 31. März ablaufenden Banken-Privilegiums vorlegen. Aus diesen Gründen sieht man für morgen einer stürmischen Kammersitzung entgegen.

Nach „Grimore" wird Gagliardi das Finanzportefeuille von Grimaldi übernehmen, da sich Fineli für Beibehaltung seines Postens als Präsident des obersten Rechnungshofes entschieden hat.

„Moniteur de Rome" bringt nun gleichfalls die Meldung, daß Minister Brin an das Wiener Kabinet das Ersuchen gerichtet habe, die projektirte Pilgerfahrt der St. Michael-Brüderschaft nach Rom nicht stattfinden zu lassen, da er für deren Sicherheit nicht einstehen könne. Der „Moniteur" fragt zugleich, ob der Papst unter solchen Umständen noch weiter in Rom verbleiben könne. Die Katholiken des Weltalls müßten nun erkennen, daß das Oberhaupt ihrer Kirche unabhängig sein müsse, damit alle Gläubigen zu ihm Zutritt haben.

Madrid, 15. März. Der Marineminister hat sich mit den übrigen Ministern bezüglich der Ersparnisse verständigt, welche bei dem Marineetat eingeführt werden sollen.

Es verlautet bestimmt, daß der jetzige Präfekt zum Bürgermeister Madrids ernannt werden wird. Der Herzog von Panames soll alsdann Präfekt werden.

London, 15. März. Die konservativen Blätter melden, daß seit der Vertagung der Diskussion über die Homerule-Vorlage die irischen Papiere um Bedeutendes gestiegen seien.

Belgrad, 15. März. Die Gagarin'sche Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft hat ein Drittel ihres Aktienkapitals als verloren abgeschrieben, demgemäß hat sich dasselbe von 2 200 000 Rubeln auf 1 340 0000 Rubel ermäßigt.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 16. März.

Ziemlich warmes, veränderliches, vorwiegend wolkiges Wetter mit etwas Regen und frischen bis starken westlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden 14. März + 0,62 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 14. März, + 3,30 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 14. März, + 1,25 Meter. — **Oder** bei Breslau, 14. März, Oberpegel + 5,11 Meter. Unterpegel + 1,47 Meter. — **Warthe** bei Posen, 14. März, + 3,20 Meter. — **Netze** bei Usch, 13. März, + 1,80 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 13. März, + 4,54 Meter.

Berlin, den 15. März 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,50G	Schl.-Hlst. Pfdbr.	3½%	98,25G
do.	3½%	101,20bG	Westfälische do.	4%	103,30b
Pr. Consol. Anl.	4%	107,00G	do. do.	3½%	98,20G
do.	3½%	101,30bG	Westpr. rittersch.	3½%	97,30b
Preuß. St.-Anl.	4%	102,40B	Hannover Rtbr.	4%	103,30b
do.	4%	—,—	Kur- u. Neumärk	4%	103,[illegible]b
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00G	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
Berl. Stadt-Obl.	3½%	99,10b	Pommersche do.	4%	103,10bG
do. neue	3½%	99,20bB	do. do.	3½%	98,50b
Stett. St.-Anl. 89	3½%	—,—	Posensche do.	4%	103,10G
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	97,50G	Preußische do.	4%	103,25b
Berliner Pfdbr.	5%	114,50G	Rh. u. Westf. do.	4%	104,00G
do.	4½%	103,30G	Sächsische do.	4%	103,6[illegible]
do.	4%	101,75b	Schlesische do.	4%	103,10G
do.	3½%	99,90b	Schl.-Holst. do.	4%	103,10G
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,50B	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	105,00G
do. neue	3½%	98,60b	Baierische Anl.	4%	107,50G
do.	4%	—,—	Hamburg. Staats-Anleihe v. 1886	3%	86,75G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	93,30G
do.	3½%	93,70B	do. amort.		
do.	3%	87,00b	Staats-Anleihe	3½%	93,10bG
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	97,50G	Pr. Präm.-Anl.	3½%	182,00B
Pommersche do.	3½%	98,80bG	Baier. Präm.-Anl.	4%	142,50b
do. do.	4%	—,—	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	123,60G
Posensche do.	4%	102,50B	Meininger 7 Guld.-Loose	—	28,50B
do. do.	3½%	97,[illegible]0B			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. do.	4%	103,30b			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12%	127,25b	Hörder Bergwerk	—	11,10B
Bochum Bgw.-A.	—	40,40bG	do. conv.	—	19,00b
do. Gußstahl	—	137,60bB	do. St.-Pr.	—	43,50bB
Bonifacius	13⅓%	107,25bB	Hugo	10%	127,00bB
Borussia Bergw.	—	—,—	Laurahütte	—	105,30bB
Donnersmarckh.	6%	89,25G	Louise Tiefbau	—	71,00bB
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6%	68,20b	Märk.-Westf.	—	231,50bB
Gelsenkirchener	12%	156,00b	Oberschles.	2	53,25bG
Harkort Bergw.	—	—,—	Stolberg-Zink-H.	2	41,25bG
Hibernia		122,20b	do. St.-Pr.	7	112,60bB

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	46,20bG	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	93,00bB	do. 1873	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	37,00bG	do. 1880	4%	98,25b
Italienische Rente	5%	93,00b	do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	82,80b	do. Goldrente	6%	104,00B
do. 20 L. St.	6%	84,90b	do. 1884 (stpfl.)	5%	—,—
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	68,70b
do.	6%	—,—	do. Präm.-A. 1864	5%	161,00b
Oesterr. Gold-R.	4%	93,50bB	do. do. 1866	5%	150,50b
do. Papier-R.	4⅕%	—,—	do. Bodencr. neue	4½%	101,25B
do. do.	5%	81,25G	Serb. Gold-Pfdb.	5%	89,9 B
Oesterr. Silber-R.	4⅕%	81,9[illegible]	do. Rente	5%	79,20bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	—,—	do. do. neue	5%	78,90bG
do. Cred. 100 1858	—	340,90b	Ungarische Gold-Rente	4%	97,60B
do. 1860er Loose	5%	129,20b	Ungarische Papier-Rente	5%	84,20G
do. 1864er Loose	—	338,50b			
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,80b			
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,90b			
do. amorth.	5%	98,50B			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	44,70b	Dux-Bodenbach	4%	—,—
Frankf.-Güterb.	4%	73,75b	Gal. Carl-Ludwig	4%	—,—
Lübeck-Büchen	4%	144,25bG	Gotthardbahn	4%	160,10b
Mainz-Ludwigsh.	4%	115,90b	Jt. Mittelm.-B.	4%	102,70bB
Marb.-Mlawka	4%	68,60b	Kursk-Kiew	5%	—,—
Mekl. Fr.-Franz	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	69,75b
Niederschl.-Märk. Staats-Bahn	4%	101,90G	Oestr. Frz.-Stb.	4%	—,—
Ostpr. Südbahn	4%	77,10b	do. Nordwestb.	5%	—,—
Saalbahn	4%	26,75bG	do. Lit. B Elbth.	4%	106,80G
Stargard-Posen	4½%	—,—	Südöster. (Lomb.)	4%	56,80b
Amsterd.-Rottd.	4%	100,50b	Warschau-Ter.	5%	192,00B
Baltische Eisenb.	3%	67,50B	do. Wien	4%	210,90b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	45	1190,00B	Germania	40	1065,00B
Berliner Feuer	158	—,—	Magdeb. Feuer	206	3500,00B
do. Ld.- u. W.-T.	120	—,—	do. Rückv.	45	890,00B
do. Leben	172½	—,—	Preuß. Leben	37,5	695,00G
Colonia, Feuerv.	400	9150,00B	Pr. Nat.-V. St.	66	900,00B
Concordia, L.	45	1100,00B	Providentia	45	—,—
Elberfeld, F.	270	6075,00B	Thuringia	240	4000,00B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	99,90G	Gr. Russ. Eisenb.	3%	79,80bG
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch	4%	—,—
Magdb.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo	4½%	101,20G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	93,10G
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	93,10b
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	94,60b
Stargard-Posen	4%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—	Moskau-Rjäsan	4%	96,30bB
Gal. Carl-Ludwig	4½%	—,—	do. Smolensk	5%	102,90b
Gotthardb. 1. Ser.	4%	108,50b	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	93,10bG
do. conv.	5%	—,—	Rjäsan-Koslow	4%	94,40bG
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	82,50bB	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	102,40G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,80G	Rybinsk-Bologoye	5%	—,—
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,60G	Schuja-Iwanowo	5%	—,—
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	81,50B	Russ. Südwestbahn gar.	4%	95,30G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	82,25bG	Transkaukasische	3%	—,—
Oest. Franz-Stb.	5%	108,90G	Warschau-Terespol	5%	103,00b
do. Gold-Pr.	4%	99,00bB	Warschau-Wien 2. Emission	4%	99,75b
Südöster. Bahn (Lom.)	3%	66,90b	Wladikawkas	4%	95,00b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	92,00B
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific I.	6%	109,90b
Brest-Grajewo	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	5%	92,20b
Charkow-Asow	5%	—,—			
do. Livr.-Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch.	5%	—,—			
do. Livr.-Sterl.	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½	113,80G
Marb.-Mlawka	5	110,90B
Ostpreußische Südbahn	5	109,25G

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	99,70G	Pr. B. Cr. Ser 8. 9. (rz. 100)	4%	101,25G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	99,70G	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	102,00G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	95,00G	Pr. Centrb.-Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	102,20bG	do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,00bG	do. (rz. 100)	4%	102,00G
do.	4%	102,70b	do.	3½%	97,25bG
do. conv.	4%	102,70b	do. Com.-Obl.	3½%	97,90bG
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do.	3½%	95,50G	do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102,00bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101,50G	do. (rz. 100)	3½%	97,60G
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	103,00bG	Pr. Hyp.-Vers. Certific.	4½%	—,—
Pr. B.-C. unkündb. (rz. 110)	5%	113,50B	do.	4%	103,00bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,60G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	—,—
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. (rz. 110)	4½%	—
			do. (rz. 110)	4%	102,25bG
			do. (rz. 100)	4%	101,40b

Bank-Papiere.

	Div. v. 1892.			Div. v. 1892.	
D. Sprit u. Prod.	3%	67,60G	Dtsch. Genossensch.	6%	120,00bG
Berl. Cassen-Ver.	6%	132,5 G	Disc.-Command.	8%	183,75b
do. Handelsges.	7½%	152,25bG	Dresdener Bank	7%	153,75b
do. Prod. u. Hdl.	—	105,50B	Nationalbank	6½%	119,90b
Bresl. Disc.-Bank	4½%	102,25bG	Pomm. Hyp. con.	6%	113,25G
Darmstädter Bank	5⅔%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	153,75bG
Deutsche Bank	9%	171,70b	Reichsbank	8½%	150,30bG

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per Stück	9,66B	Engl. Banknoten	20,43b
Sovereigns	20,43b	Franz. Banknoten	81,40b
20 Francs per Stück	16,23G	Oesterr. Banknoten	168,70b
Dollars	—,—	Russische Noten	215,85b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	—	—,—	Danz. Oelmühle	—	91,00B
Ahrens do.	—	57,50bG	Dessauer Gas	10%	170,25B
Böhmisches do.	12%	213,50bG	Dynamite Trust	9%	143,10bG
Bock do.	—	45,10bB	Harb. Wien Gum.	—	27,50bG
Bolle do.	6%	73,80B	L. Löwe u. Co.	18%	234,00bG
Landré do.	—	131,50B	Magdb. Gas-Ges.	4½%	101,00G
Bredower Zuckerf.	—	56,00bB	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	117,75G
Chem. Fabriken Heinrichshall	5%	122,50bG	do. (Lüders)	—	147,00G
Leopoldshall	—	84,00bB	Grusonwerke	—	201,50bG
Oranienburg	7½%	77,10B	Hallesche	35%	251,50bG
do. St.-Pr.	7½%	82,60B	Hartmann	—	139,10bG
Schering	13%	275,00bG	Pomm. conv.	6%	71,10G
Staßfurter	—	151,10b	Schwartzkopf	—	242,25bG
Union	10%	132,40bB	St. Vulc. L. B.	9%	112,30bB
Brauerei Elysium	3%	—,—	Nordd. Lloyd	—	117,75b
Möller u. Holberg	6%	71,10B	Wilhelmshütte	2½%	59,00bG
P. Chem.-Pr.-F.	10%	—,—	Siem. Glas-Ind.	11%	160,00b
P. Prov. Zuckerf.	20%	—,—	St.-B. Cementf.	4%	92,00bG
St. Ch.-F. v. Did.	30%	205,50bB	Stral. Spielkart.	—	108,00bG
St. Walzm.-Act.	30%	—,—	Gr. Pferdeb.-B.	12½%	233,30bG
St. Bergschl.-Br.	14%	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	92,00G
St. Dampf.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stett. Pferdeb.	2½%	62,00B
Papierf. Hohenk.	4%	—,—	N. St. Dampf-C.	2%	80,75G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ u. 4.
Privatdiscont 1¾ G

Wechsel-Cours vom 15. März.

Amsterdam 8 Tage	2½%	169,05b
do. 2 Monate	2½%	168,65b
Belgische Plätze 8 Tage	3½%	81,10B
do. 2 Monate	3½%	80,90b
London 8 Tage	2½%	20,42b
do. 3 Monate	2½%	20,33G
Paris 8 Tage	3%	81,20B
do. 2 Monate	3%	80,95b
Wien Oesterr. W. 8 Tage	4½%	168,50B
do. 2 Monate	4½%	167,60b
Schweizerische Plätze 10 Tage	4%	80,95b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	77,80B
Petersburg 3 Wochen	6%	214,90b
do. 3 Monate	6%	—,—
Warschau 8 Tage	6%	215,40b

Wetten und Wagen.

Original-Roman von E. von Linden.
Uebersetzungsrecht vorbehalten.

28) (Nachdruck verboten.)

„Vielleicht könnt Ihr mir dann helfen, ihn ausfindig zu machen", sagte Friesen, „hat er nicht Frau und Kinder?"

„Jawohl, die leben hier in der Stadt. Er wird jedenfalls zu ihnen wieder gehen. Ihr Freund da drüben in Australien hat wohl Gewissensbisse gekriegt, er hat den armen Teufel schlecht genug behandelt."

Der Australier lachte hart und spöttisch auf. „Kennt Ihr vielleicht ein Ding, das man Gewissen nennt?" fragte er dann verächtlich, „wir drüben wissen nichts von Ammenmärchen. Soviel ich weiß, war mein Freund nicht gut auf den Xylographen zu sprechen. Er nannte ihn einen Stümper und jämmerlichen Philister, will ihm aber doch eine Summe von dreihundert Mark durch mich zukommen lassen. Da mein Freund bei den richterlichen Behörden dieser Stadt nicht besonders gut angeschrieben steht und ich nicht Lust habe, in irgend einen unverdienten Verdacht zu gerathen, so möchte ich die Sache im Geheimen abmachen. Wer von Euch ist dem Xylographen unbekannt?"

„Ich kenne ihn nicht", rief der Seemann hastig.

„Er hat den Will auch sicherlich nie gesehen", stimmte Jan Bierbach bei.

„Mich wird er übrigens auch nicht wieder erkennen", bemerkte Christel Rennköter, „der Will Schütte ist ein Grüner, ich denke, dazu gehört ein Geriebener."

„Durchaus nicht, just weil er Seemann ist, paßt er am besten dazu", entschied der Australier. „Vor Allem kommt's also jetzt darauf an, wann der Sträfling hier eintrifft, und wo er Quartier nimmt, das auszukundschaften ist Eure Aufgabe."

Er griff in die Tasche, holte einige Thalerstücke hervor und gab sie Jan.

„Theilt das einstweilen und schickt mir Nachricht durch die Post. Mein Name ist Mr. Friesen, Kaiserhof. Setzt vor meinen Namen nur einfach ein Mr. mit einem Punkt. Ihr könnt doch schreiben?"

Will Schütte allein schien in dieser Kunst erfahren zu sein. Er ließ sich ein Stück Papier und einen Bleistift geben und schrieb beim hellen Mondlicht auf Jan's breitem Rücken die angegebene Adresse nieder.

„Ganz richtig, sogar mit einem famosen Schnörkel am Kaiserhof", bemerkte Friesen ironisch lächelnd.

Dieses erste und vornehmste Hotel der Stadt hatte die Gauner in der That mit Respekt erfüllt.

„Sobald ich die gewünschte Mittheilung empfangen", fuhr der Australier ruhig fort, „werde ich mich am selben Abend um zehn Uhr hier einfinden, wo der Seemann mich erwartet. Man ist hier doch ganz sicher vor unbefugten Horchern?"

„Es kann sich im Park immerhin ein solcher verbergen", meinte Jan, „drüben im Fuchsbau ist's um diese Zeit sicherer."

„Hm, ich bin hier fremd und könnte mich verirren. Doch kann Euer Kamerad mich alsdann dort hinüberführen. Ihr habt also verstanden?"

„Jawohl, Herr! Will wird an Sie schreiben, wir wollen's schon herauskundschaften. Sie können sich fest auf uns verlassen."

„Ich hoffe es, gute Nacht!"

„Gute Nacht, Herr!"

Die drei Genossen schauten ihm schweigend nach, wie er rasch durch den Mondschein der Stadt zuschritt. Sie brachen erst das Schweigen, als er bei einer Biegung des Weges ihren Blicken entschwunden war.

„Kurioser Patron!" brummte Jan, „kommt mir eigentlich ganz sonderbar bekannt vor."

„Bilde Dir nur keine solche Schwachheit ein", sagte Will, sich langsam in Bewegung setzend, „willst am Ende gar einen Freund und Duzbruder in ihm wittern. Junge, Junge, Hochmuth kommt vor den Fall."

„Närrischer Quast!" schalt Jan, „laß' Dir die Federn am Kinn erst wachsen, wenn Du mich utzen willst."

„Nur keinen Streit", mahnte Christel, „wir müssen zusammenhalten gegen den australischen Goldprinzen, für den wir die Kastanien aus dem Feuer holen sollen. Ich wette zehn gegen eins, daß der Bursche auch manches auf dem Kerbholz hat, wofür sich die Polizei interessiren würde, sonst brauchte er uns nicht. Ich denke, daß wir ihm morgen früh die Adresse unseres Kameraden Lorenz schicken können."

„Warum habt Ihr's ihm heute nicht schon gesteckt?" fragte der Seemann verwundert.

„Kindskopf!" knurrte Jan, „meinst, daß er uns dann was für unsere Mühe gezahlt hätte? Wir müssen Dich überhaupt von wegen dem Preise stempeln. Das wird gleich abgemacht. Paß auf, Will! Du schreibst ihm, daß der Xylograph angekommen ist, aber seine genaue Adresse noch nicht, die würdest Du ihm am Abend sagen. Den Brief geben wir morgen früh so um zehne herum auf die Post. Dann schreibst Du noch, daß er Dir dreißig Mark für die Besorgung des Briefes mitbringen müsse, weil der Lorenz noch unter Polizei-Aufsicht stände und die Geschichte eklig für Dich werden könnte. Natürlich theilen wir auch die Summe, wie dieses Geld, es sind just drei Thaler, was er mir vorhin gab. Im Grunde eine Lumperei für einen Australier."

Er spuckte verächtlich aus und schritt dann mit seinen beiden Kumpanen der Stadt zu.

Zehntes Kapitel.

Es war am zweiten Tage nach dem verhängnißvollen Rennen, welches durch den jähen Tod des Freiherrn von Lasperg ein so schreckliches Ende genommen, da das Präsidium des Jockeyklubs das Rennen sistirt und eine strenge Untersuchung dieses Vorfalles angeordnet, auch dem Totalisator einen ernsten Wink gegeben hatte, entweder die Wettsummen freiwillig zurückzuzahlen oder zu gewärtigen, daß der Motor, welcher, wenn auch reiterlos, doch als Erster das Ziel erreicht, als Sieger proklamirt werde.

Unter diesen Umständen wählte man von zwei Uebeln das kleinste und zahlte die Einsätze zurück, wobei das Publikum sich beruhigen mußte.

Bei dem Notar Spehr saß zur Mittagsstunde des genannten Tages unser Bekannter aus Cuba, Sennor Fernando di Torrendo.

Es war dem Scharfblick des Notars nicht entgangen, daß der Fremde sich bei seinem Anblick geradezu entsetzt hatte, da er daheim in seinem Sessel ein noch viel abschreckenderes Bild darbot, als draußen im Wagen, im Hut und im weiten mantelartigen Ueberzieher. Doch hatte sich der junge Mann auch ebenso rasch wieder gefaßt und ihm sein Anliegen hinsichtlich der verlornen Papiere mitgetheilt.

Die durchdringenden Augen des Krüppels ruhten unverwandt auf dem schönen Gesicht des vor ihm stehenden Spaniers, während seine häßlichen Züge unbewegt blieben.

„Ihr Freund ist also noch nicht zum Bewußtsein gelangt, Sennor?" fragte er, sich das große Kinn streichend, „Sie waren mit Dr. Waldenroth bereits im Hospital?"

„Ich war dort, er liegt jetzt im Fieber, doch giebt der Doktor Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten."

„Sie sagen, es sei ihm nichts weiter geraubt, als die Brieftasche mit den Papieren und ein werthvoller Ring? Wissen Sie, ob die Tasche auch Geld enthielt?"

„Freilich, eine bedeutende Summe —"

„Dann haben wir es also mit einem gemeinen Raub zu thun", nickte der Notar, „die Polizei ist doch verständigt?"

(Fortsetzung folgt.)

Bredow, den 14. März 1893.

Bekanntmachung.

Nach dem Beschluß der hiesigen Gemeinde-Vertretung vom 13. d. Mts. betragen die Gemeinde-Einkommensteuern pro 1893/94 für Bredow
175 % von der Staats-Einkommensteuer,
175 % von den fingirten Gemeindesteuersätzen,
175 % von den besonderen Steuern nach dem Gesetz vom 27. Juli 1885,
100 % von der Grundsteuer,
100 % von der Gebäudesteuer,
100 % von der Gewerbe- und der Betriebssteuer,
was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Der Ortsvorstand.
Netzel.

Bekanntmachung.

Die im Kreise Flatow des Regierungsbezirks Marienwerder zum Königlich Prinzlichen Familien-Fideicommiß gehörige, zwischen 2 Chausseen unweit der Kreisstadt Flatow, belegene Domäne Louisenhof mit einem Areal von rund 559 ha wird auf den Zeitraum vom 1. Juli 1893 bis dahin 1911 am 16. Mai cr., Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Geschäftszimmer öffentlich meistbietend verpachtet. Die Pachtbedingungen können im Büreau eingesehen und auch gegen Copialien bezogen werden. Zur Uebernahme der Pachtung ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 60,000 Mark erforderlich, welches vor dem anberaumten Verpachtungstermine durch ein Attest des Kreislandraths oder der Steuerverwaltungsbehörde oder auf sonst glaubhafte Weise dem unterzeichneten Amte nachzuweisen ist.

Das Pachtgelder-Minimum beträgt 6000 Mark.

Flatow, Westpr., den 13. März 1893.

Königlich Prinzliches Rent-Amt.

Holz-Verkauf

der Königlichen Oberförsterei Rothemühl

am 24. März 1893, früh 10 Uhr, bei Erdmann in Jatznick:

1. Herrencamp. Jag. 40 u. 39.

Nutzholz: 11 rm Eichen, 4 rm Buchen, 1 Birken V., 2 Erlen III./IV., 48 Kiefern I./V., 1 rm Kiefern II.

Brennkloben: 63 Eichen, 68 Buchen, 13 Birken, 30 Erlen, 37 Kiefern. Außerdem Knüppel und Reisig.

2. Hammelstall, Jagen 2b.

Buchen 207 Reisig; Aspen pp.: 45 Kloben, 26 Knüppel, 6 Reisig; Kiefern: 47 Kloben, 12 Knüppel, 6 Reis.

Ebenda Jagen 69.

Eichen: 1 Nutzende, 6 rm Nutzholz, 108 rm Brennholz; Buchen: 4 rm Felgen, 468 Kloben, 500 Knüppel und Reisig; Kiefern: 6 Nutzenden, 11 rm Brennholz.

Außerdem die unverkauften Reste früherer Ausgebote in beiden Beläufen.

Am 15. April 1893 wird das **fünfundzwanzigjährige Jubiläum des Stadt-Gymnasiums** und des **Schiller-Realgymnasiums** (städtische Reallehranstalt) von den Schulen gefeiert.

Aus dem Kreise früherer Schüler beider Anstalten ist der Wunsch laut geworden, mit dieser Feier eine festliche Vereinigung derjenigen zu verbinden, welche diese Anstalten besucht haben und zu diesem Zweck ein **Kommers** und **ein Festessen** in Vorschlag gebracht. Zur Beschlußfassung hierüber laden wir alle früheren Schüler beider Anstalten auf **Donnerstag, den 16. März, Abends 8½ Uhr, nach dem Bürgerbräu** ein.

Das provisorische Komitee.

Kirchliches.

Johannis-Kirche:
Donnerstag Nachmittag 4 Uhr Passionsandacht: Herr Pastor prim. Müller.

Saal des Gertrud-Stifts:
Donnerstag Abend 6 Uhr Passionsandacht: Herr Prediger Stephani.

Salem (Torney):
Donnerstag Abend 8 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Schlapp.

Dr. Römpler's

Heilanstalt für Lungenkranke, Goerbersdorf, Schlesien.
Seit 1875 unter ärztlicher Leitung ihres Besitzers.
Prospekte gratis.

Patente

besorgen
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki,
Berlin W. Friedrichstrasse 78.

Sonnabend, den 18. März a. c., Abends 8 Uhr im großen Saale des Concerthauses:

Concert

des Schütz'schen Musik-Vereins,

Chormeister Herr **Carl Pohl.**

unter gefl. Mitwirkung des **Pohl**'schen Damenchores und der ganzen Kapelle des Königs-Regiments.

Nummerirte Plätze im Vorverkauf ℳ 1,25, an der Kasse ℳ 1,50. Unnummerirte Plätze im Vorverkauf und an der Kasse ℳ 1. — Den Vorverkauf findet statt in den Musikalienhandlungen von **Paul Witte** und **E. Simon,** sowie bei **Lohmann & Albonico.**

Stettiner Handwerker-Verein.

Heute Abend 8 Uhr im Vereins-Lokal, gr. Ritterstr. Nr. 7:

Vortrag des Herrn Professor **Dr. Muff**
über:
Schillers Jungfrau von Orleans.

Der Vorstand.

Stettin: Grünhofer Bock-Brauerei.

Dienstag, den 14. März, und **Donnerstag,** den 16. März:

Nur zwei Aufführungen des volksthümlichen Oratoriums:

Jesus von Nazareth.

(Das Leben Jesu in der deutschen Poesie nach Gerok, Sturm u. A.)

Verfaßt und vorgetragen von **Wolfgang Neander** (Hannover), Hofrezitator Sr. Durchlaucht des Fürsten von Waldeck, unter gütiger Mitwirkung geschätzter hiesiger Solisten, Schülerinnen des Frl. Wilsnach, des Organisten H. Taggatz (Harmonium) und eines aus den besten Gesangeskräften zusammengesetzten Chors, nebst Darstellung von

30 Lichtbildern aus dem Leben Jesu

nach Originalen bedeutendster Meister, wie Raphael, Rembrandt, van Dyck, Dürer, Reni, Dore, Schnorr rc.

Anfang Abends 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Einlaßkarten: 1. Im Vorverkauf: Saal 50 Pf., Gallerie 25 Pf. Textbücher zur Wiederholung im christlichen Familienkreise à 40 Pf. Zu haben bei Herrn **Johs. Burmeister,** Roßmarkt 9, Herrn **Saran,** kleine Domstraße 1, Herrn **M. Kurowsky,** Pölitzerstraße 12, und Herrn **B. Steidamm,** Grenz- und Taubenstraßen-Ecke. **2. An der Kasse:** Saal 60 Pf., Gallerie 30 Pf. Textbücher à 40 Pf.

Das **Harmonium** ist aus dem Magazin des Herrn **H. Joachim,** Breitestraße 64, gütigst zur Verfügung gestellt.

An der Kasse vorräthig: **Neander:** Erhaltung und Kräftigung der Stimme à 50 Pf.

Dienstag, den 14. März, und **Donnerstag,** den 16. März, Nachm. 5 Uhr:

Zwei Extra-Schüleraufführungen

für die sämmtlichen hiesigen Schulen.

Billets an der Kasse à 20 Pf.

Ein Theil des Ertrages ist zum Besten der **Stettiner Stadtmission** bestimmt.

Orts-Krankenkasse 16.

General-Versammlung am Sonnabend, den 25. März, Abends 8 Uhr, im Restaurant **Hoppe,** Breitestr. Nr. 7:

Tages-Ordnung:

Abnahme der Jahresrechnung. Beschlußfassung über Anschluß an den Ortskrankenkassen-Verband. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet

Der Vorstand.

Pommersche Gastwirthe-Vereinigung zu Stettin.

Unser Kolleg und langjähriges Mitglied **Carl Hartwig** ist am Dienstag dem Herrn entschlafen. Wir laden unsere werthen Mitglieder zu der am Freitag, den 17. d. M., Nachmittags 3 Uhr, stattfindenden Beerdigung (von Bethanien aus) hiermit freundlichst ein.

Der Vorstand.

Schneider-Innung.

Donnerstag, den 16. d. Mts., Abends 8 Uhr, findet Schluß der Fortbildungsschule statt, wozu die Meister und Lehrlinge eingeladen werden, pünktlich zu erscheinen.

In Vertretung: **A. F. Voss.**

Tapezierer- u. Decorateur-Innung.

Der Schluß unserer **Fach- und Fortbildungsschule** findet morgen, den 17. d. Mts., statt. Wir ersuchen um pünktliches Erscheinen der Lehrlinge und Betheiligung der Herren Kollegen.

Lehrlinge, deren Ein- resp. Ausschreibung in nächster Quartal-Versammlung vorzunehmen ist, haben sich bis spätestens Ende dieses Monats beim Obermeister Herrn **Schober,** Schulzenstr. 33/34, unter Vorlegung der Kontrakte zu melden.

Der Vorstand.

Verein ehemaliger 34er.

34. Sonnabend, den 18. März, Abends 8 Uhr, in der Randower Molkerei:

◀ **Stiftungsfest.** ▶

Einführungen durch Mitglieder gestattet. Einlaßkarten sind vorher beim Kameraden **Rosenow,** Augustastr. 55, zu haben.

Der Vorstand.

Pommerensdorfer Krieger-Verein.

Zur Feier unseres **Stiftungsfestes** treten die Kameraden am 18. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Vereinslokale an.

Die nächste **Monats-Versammlung** findet am Sonntag, den 9. April statt.

Der Vorstand.



Stettin-Pölitz.

Fahrplan vom 16. März cr. ab bis auf Weiteres:

Von Stettin: 1 Uhr Mittags.
Von Pölitz: 6¼ Uhr Morgens.

Oscar Henckel.

Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer „**Titania**", Kapitän Ziemke.
Von Stettin jeden **Sonnabend** 1 Uhr Nachm.
Von Kopenhagen jeden **Mittwoch** 3 Uhr Nachm.
I. Kajüte ℳ 18, II. Kajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.
Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania". **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Königliche Maschinenbauschulen zu Dortmund.

Abtheilung I: Königliche Technische Mittelschule. Für die Aufnahme in diese Fachschule für Maschinentechniker sind nachzuweisen: die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst und zweijährige praktische Thätigkeit. Halbjährliches Schulgeld 50 Mark.

Abtheilung II: Königliche Werkmeisterschule für Maschinenbauer, Schlosser, Schmiede und Hüttenleute. Von den Aufzunehmenden wird eine gute Volksschulbildung und eine vierjährige praktische Arbeitszeit verlangt. Halbjährliches Schulgeld 30 Mark.

Das Sommer-Semester beginnt am 14. April 1893.

Nähere Auskunft durch den **Director Göbel.**



18. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 9. Mai 1893.

Zur Verloosung gelangen:

1 Jagdwagen	mit vier Pferden,
1 Kutschirphaeton	mit vier Pferden,
1 Landauer	mit zwei Pferden,
1 Halbwagen	mit zwei Pferden,
1 Brougham	mit einem Pferde,
1 Halbwagen	mit einem Pferde,
1 Herrenphaeton	mit einem Pferde,
1 Américain	mit einem Pferde,
1 Dogcart	mit einem Pferde,
1 Parkwagen	mit zwei Ponies.

10 gesattelte und gezäumte Reitpferde und **121 Reit- und Wagenpferde,** zusammen also: **10 complet bespannte Equipagen**
und
150 hochedle Reit- und Wagen-Pferde,
außerdem: 30 complette Reitsättel, 30 vollständige Zaumzeuge, 100 wollene Pferdedecken, 30 Jagdgewehre, 155 Gewinne, bestehend in Ledersachen, Reise- und Jagd-Utensilien, 80 goldene 3-Kaiser-Medaillen, 400 silberne 3-Kaiser-Medaillen und 1700 silberne hippologische Münzen.

Loose hierzu à 1 Mark empfiehlt und versenden die Expeditionen d. Bl., **Kohlmarkt 10** und **Kirchplatz 3/4.**



General-Vertrieb für **Stettin:**
Rob. Th. Schröder Nachf., Bankgeschäft.

D. Jassmann

14 Reifschlägerstraße 14

empfiehlt

Schwarze reinwollene Cachemires,
Schwarze und farbige Stoffe
in ganz neuen eleganten Streifen und Mustern in großartiger Auswahl zu billigsten Preisen.

Gestickte Roben, Stickerei-Röcke, Châles in Chenille und Cachemir.

Fertige Wäsche
für **Damen, Herren** und **Kinder** in sauberster Ausführung.

Engl. Tüll-Gardinen,
Tischdecken, Bettdecken u. Möbelstoffe
zu sehr billigen festen Preisen.

Bekanntmachung.

Betreffs Abbruch von einem größeren alten Hause verkaufe ich am **Mittwoch, den 15.,** von **Nachmittag 3 Uhr** ab in der **Heinrichstraße:**
Dachsteine, Balken, Oefen, Fenster, Thüren, 30—40 cbm Pflastersteine, Fußböden, Bretter, Bretter zum Verkleiden, sowie **Brenn-** und **Nutzholz.**

Um Reflektanten bittet **Fleischmann.**

Nachweislich sehr rentables Posamentiergesch. sofort zu verkaufen durch **C. Banasch,** Turnerstr. 36.

Zur Beachtung.

Von der Firma **Grünzweig & Hartmann** in **Ludwigshafen a/Rhein** ist mir für den Bezirk Stettin die alleinige Vertretung ihrer **Kork- und Isolir-Fabrikate** übertragen worden.

Ich empfehle nun **Korksteine** und **Korkplatten** zum Isoliren gegen **Feuchtigkeit in Gebäuden,**
„ „ **Einwirkungen der Kälte u. Wärme,**
„ „ **des Schalles.**

Diese Isolirungen haben wirksam Anwendung gefunden in **Wohnungen mit feuchten Wänden,** bei Herstellung von **Kühlräumen** u. **Eiskellern** pp., sowie bei **Schallisolirung über Tanzsäle, Restaurationsräume** u. s. w., auch beim Isoliren des Fußbodens in Wohnräumen **über Flure und Durchfahrten.**

Ferner empfehle den **Herren Industriellen Korkschaalen** und **Isolirmasse** zum Isoliren von **Dampfkesseln** und **Dampfleitungen.**

Prospekte und **Referenzen** stehen zur Verfügung. Aufträge zur Lieferung des Materials und auch zur Ausführung dieser Art Arbeiten nimmt entgegen, sowie jede Auskunft ertheilt

C. Kelm, Maurermeister,
Baugeschäft,
Oberwiek Nr. 19.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A.
Preisliste gratis und franko.

Prima englischen Murton-Patent-Coke sowie Gas-Coke für Zentralfeuerung, Kochmaschinen und Heizungen jeder Art.
Prima Oberschlesische Steinkohle,
do. schottische Maschinenkohlen,
do. böhmische Braunkohlen,
do. Hausbrand-Nußkohlen,
do. Anthracitnußkohle in 3 Größen,
b. Senftenb. Briquettes Marke, Schmelz-Coke, Schmiedekohle, steam small empfiehlt in größeren Partien u. zum Hausbed. **G. A. Karow,** Kont. Bollw. 2, Tel. 391. Lager: Parnitzbrücke u. Ides Hof, Baustr. 11. Bestellung. u. auch Herr E. Krahnstöver, gr. Wollwebstr. 31 i. K. eing.

Zur Einsegnung!

empfehle ich mein großes Lager von **Schuhen u. Stiefeln** in allen Größen von einfachsten **bis zu den hocheleganteften** und bleibt mein **Prinzip** wie bisher.

Großes Lager.
Dauerhafte Arbeit und **billige Preise.**

J. Stadthagen,
Breslauer Schuh- und Stiefel-Lager,
Hünerbeinerstraße 2.

Aeltestes Schuhwaaren-Geschäft am hiesigen Platze.

Leihhaus, Krautmarkt 1,

sind gold. u. silberne Herren- u. Damenuhren, Anzüge, Betten zu verkaufen.

Wegen Umbau

sofort zu verkaufen: Eine Partie Bretter, Balken, Thüren, Fenster, Fässer rc. Schulzenstr. 26.

Wattenfabrik gr. Wollweberstr. 53.

Watten in allen Sorten zu billig. Preisen sind stets vorräthig.

Zur Einsegnung

aussergewöhnlich billig:
Schwarze u. farbige Cachemires,
Robe 6 Meter 5,40 ℳ u. 6,00.
Schwarzegemust. Stoffe,
reine Wolle, Robe 7,50 u. 8,00.
Weisse gestickte Roben,
neueste Dessins, 5,00 u. 6,00.
Seidene Shawls 4,00 u. 5,00.
Cachemirs-Shawls 2, 3 u. 4,00.
Weisse Unterröcke mit Stickerei.
Flanell-Röcke mit Handlanguetten
in allen Farben 3,00 u. 4,00.
Wäsche jeder Art:
Damen-Hemden mit u. ohne Besatz aus besten Stoffen 1,00, 1,25 u. 1,50.
Damen-Beinkleider und Jacken,
Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisetts aus bestem Leinen.

W. L. Gutmann,
am Heumarkt.

Bredow, den 5. März 1893.

Der in Bredow, Wilhelmstr. Nr. 58, wohnende Arbeiter **Carl Stegemann** ist in Folge seiner beiden verkrüppelten Hände völlig erwerbsunfähig.

Er will seine schwächliche Frau und 3 Kinder im Alter von 6, 8 und 11 Jahren durch Drehorgelspielen ernähren, jedoch ist er bei gänzlicher Mittellosigkeit nicht im Stande, die Mittel für eine Drehorgel aufbringen zu können.

Die Angaben beruhen auf Wahrheit.

Die Expeditionen dieses Blattes, Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3, sind gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen und darüber öffentlich zu quittiren.

Netzel.

Landwirthschaftsschule

zu Eldena bei Greifswald.

Das neue Schuljahr beginnt am 11. April. Die Aufnahmeprüfung für die Klassen der Fachschule findet am Mittwoch, den 29. d. M., diejenige für die Klassen der Vorschule am 10. April statt. Bedingung für die Aufnahme in die dritte, unterste, Fachklasse ist die Reife für die Tertia der höheren Schulen. Die Klassen der Vorschule entsprechen den Klassen Sexta bis Quarta der lateinlosen Realschulen. Von Ostern d. J. ab wird auf der Anstalt nur eine fremde Sprache, die französische, gelehrt. Das Bestehen der Reifeprüfung gewährt, wie bisher, die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.

Eldena, den 10. März 1893.

Rohde, Director.

---

600 000 Francs

ist der Haupttreffer in der

Ziehung am 1. April der Ottomanischen Loose.

Außerdem Treffer von Frs. 300 000, 60 000, 25 000, 20 000, 10 000, 6000, 3000, 2000, 1250, 1000, 400.

Vorstehende Gewinne kommen in **diesem Jahre** zur Ausloosung und werden in **baar** mit 58 % ausgezahlt.

Jährlich 6 Ziehungen.

Monatseinlage auf ein deutsch gestempeltes

Original-Loos 5 Mark

bei sofortigem Gewinn-Anrecht.

Jedes Loos gewinnt!

Listen nach jeder Ziehung. Prospect gratis.

Bank-Agentur: **G. Westeroth**

Düsseldorf a./Rhein.

Briefe

an Seine Heiligkeit den Papst

von **R. Grassmann**

sind in Buchform erschienen und zum Preise von 50 Pf. zu beziehen durch

R. Grassmann's Verlag

in **Stettin.**

Nach auswärts werden die Briefe nur gegen Vorausbezahlung von 50 Pf. franko zugesandt.

Gelegenheits-Gedichte, Prologe, Festreden ꝛc. Näh. in der Expedition d. Bl., Kohlmarkt 10.

Gutsverkauf.

In der Uckermark 518 Morgen, incl. 115 Morgen Wiesen, milder Boden, 1 Kilometer Chaussee von Stadt und Bahn, bei 30,000 Mark Anzahlung durch mich zu verkaufen.

A. Zimmermann,
Prenzlau, Baustraße Nr. 312.

Das der Frau Kommerzienräthin **Allendorff** gehörige, an der Wilhelmstraße 62 in **Bredow** gelegene Haus mit großem herrschaftlichen Garten ist zu verkaufen, eventuell als Sommerwohnung zu vermiethen. Liebhaber wollen in Unterhandlung treten mit Director **Petersen,** Große Oderstraße 30 in Stettin.

Wassermühle

mit neuen Gebäuden, neuer zeitgemäßer Einrichtung und Landwirthschaft, in denkbar günstigster Geschäftslage (Chaussee, Bahnhof) sofort zu verkaufen.

Anfragen unt. **R. M. 30** beförd. d. Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Ganz weiße

Papierspähne

(sogenannte Conditorspähne)

offerirt billigst

R. Grassmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Einsegnungshüte

zu den billigsten Preisen empfiehlt

H. M. Müller,
Hutfabrik,
Breitestraße 25.

Feinste Holl. Tafel-Margarine,
bester Ersatz für Naturbutter,
f. Weizenkuchenmehl 00 u. 000,
sämmtliches **Backobst, gutkochende Viktoria-Erbsen, feinsten Schweizer-, Holländer- u. Limburger-Käse,** sowie **gebrannte u. rohe Kaffees** in reichhaltigster Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt

Jean William,
Langebrückstr. 3.

Honig, 10 Pfd.-Colli franco Nachnahme. ff. Schleuderh. ℳ 4,75, gr. frische **Eier** 65 Stück ℳ 3,50. **R. Spitzer,** Tluste, Galizien.

Die so schnell vergriffenen

Sophakissen

mit Schrägstreifen in Gold, sowie

Portièren

in größter Auswahl empfehle zu billigsten Preisen.

Paul Lindenberg,
obere Breitestr. 68.

Rob. Th. Schröder Nachf., Stettin,

Bankgeschäft, errichtet 1870.

An- und **Verkauf aller courshabenden Effecten** bei ⅕ % Provision incl. aller Spesen.

Sichere in- und **ausländische Staatspapiere; Pfandbriefe** und **Stadt-Obligationen** sind stets vorräthig.

Einlösung aller Coupons. Depositen-Verkehr.

Ausstellung von **Wechseln** auf **London, Paris,** sowie alle grösseren Plätze **Amerikas, Italiens** und der **Schweiz.**

---

10 Equipagen  **150 edle Pferde**

18. Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung 9. Mai 1893.

10 Hauptgewinne: **compl. hocheleg. Equipagen** darunter **2 Vierspänner** und **150 hochedle Pferde**

dabei 10 gerittene, gesattelte und gezäumte Pferde, zusammen **2666 Gewinne im Werthe von 180000 Mark.**

Loose hierzu à **1 Mark** (11 St. 10 Mk.), Liste u. Porto 30 Pf., Einschreiben 20 Pf. extra, versendet gegen Nachnahme, Postanweisung oder auch geg. Postmarken

Das General-Debit

Rob. Th. Schröder Nachf., Stettin.



Die Beste

Eau de Cologne
ist die weltbekannte Marke

No 4711

(Blau-Gold-Etiquette)
von
Ferd. Mülhens, Köln.

Angenehmstes u. wirksamstes Mittel zur Erfrischung u. Reinigung der Zimmerluft.

Vorräthig in fast allen feineren Parfümerie-Geschäften.

Eau de Cologne No. 4711

empfiehlt

Theodor Pée,
Stettin, Grabow a. O., Züllchow.

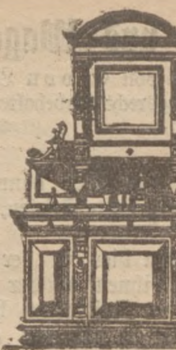
Wegen Sterbefall steht ein

Salonwagen

für **Schaubuden-** und **Caroussell-Besitzer** passend billig zum Verkauf bei

Bertha Stump, Mölln-Medow, b. Sehlen a. Rügen.

1000 **Briefmarken,** ca. 170 Sorten 60 ₰, — 100 verschiedene überseeische 2,50 ℳ, — 120 bessere europäische 2,50 ℳ bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Ankauf. Tausch.



Möbel, Spiegel und Polsterwaaren.

Wegen Ueberfüllung meines Magazins verkaufe ich jetzt:

Nußb. Garnituren, Säule und Muschel, gewebt, Plüsch	210 ℳ
Ueberpolsterte Garnituren, gepr. Plüsch	135 ℳ
Nußbaum Buffet	125 ℳ
Herrenschreibtische	60 ℳ
Kleiderspinde mit Muschel	48 ℳ
Wäschespinde	42 ℳ
Trumeaux mit Säulen, best. Cristallglas	70 ℳ
Sophatisch mit Stegverbindung	15 ℳ
Echt nußb. Bettstellen m. Matr., d. Paar	110 ℳ
Imitirte Bettstellen mit Matratzen, das Paar	60 ℳ
Ausziehtisch mit gedrehten Füßen	16 ℳ
Schlafdivans	42 ℳ
Einfache Sophas	30 ℳ

Lutherstühle, Schreibstühle, Teppiche, Portièren, Tischdecken, Schaukelstühle, Bauerntische, Küchen-Einrichtung u. s. w. Eigene Werkstatt im Hause, übernehme daher die weitgehendste Garantie für gute und dauerhafte Arbeit.

Lieferung hier und außerhalb franko.

Carl Hansen, Frauenstr. 23.

---

10 Pfd.-Colli frco. Nachn. **Honig** feinst. ℳ 4,75, **Butter** frisch ℳ 7,00, **Pflaumenmus** ℳ 3,00. **B. Straus,** Tluste, Galiz.

Eine größere gebrauchte

Decimalwaage

wird zu kaufen gesucht.
Offerten erbittet

R. Grassmann,
Kirchplatz 3.

Gebrauchte, aber gut erhaltene und heile

Getreide- oder Zucker-Säcke

werden in größeren Mengen **zu kaufen gesucht.** Billige Offerten können bei guter Bedienung dauerndem Absatz führen. Adr. sub **K. S.** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz Nr. 3.

Wilhelmstr. 20

im Gartenhause 3 Tr., eine Wohnung zum 1. April zu vermiethen.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.

Courier, Berlin-Westend.

Fräulein, Anfangs zwanziger Jahre, mit größerem Vermögen, wünscht passende Heirath. Näh. **J. U. 3** lagernd **Berlin 49.**

Agenten und Reisende

für eine leistungsfähige **Bremer Cigarrenfabrik** zum commissionsweisen Verkauf von Cigarren an Privat. Referenzen erbeten. Off. unter **J. 9917** an d. Ann.-Exped. von **Ed. Schlotte Nachf., Herm. Wülker, Bremen.**

Damen- und Kinderkleider

werden gutsitzend und billig angefertigt
Langestraße Nr. 45, 2 Tr. links.

Sänger

brauchen zur Vermeidung und zur Beseitigung von Indispositionen Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen.

Kleine Ursachen — Große Wirkungen!

Aus einfacher **Indisposition** kann völliger Stimmverlust, aus andauernder **Heiserkeit** können oft schwere Halsleiden entstehen und **Husten** deutet nicht selten auf schwere Brustleiden hin.

Wer also eine **auch nur leise Indisposition spürt,** wer **heiser spricht** oder **hustet,** der denke sofort an Abhilfe und gebrauche

FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen!

Man achte beim Einkauf darauf, daß jede Schachtel die Bezeichnung **„Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen"** und den Namenszug „Ph. Herm. Fay" trägt. Außerdem muß jede ächte Schachtel mit einer blauen ovalen Verschlußmarke versehen sein.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen sind in allen Apotheken, Drognerien, Mineralwasserhandlungen ꝛc. zum Preise von 85 Pfg. per Schachtel erhältlich.

Prediger finden durch Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen die größtmöglichste Erleichterung in ihrem Berufe.

Lehrern deren Gesundheit durch die trockene Luft in Schulzimmern vielfach gefährdet ist, leisten Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen die besten Dienste.

Für **Rechtsanwälte** sind Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen direkt unentbehrlich, da sie hebend auf die Stimmbänder wirken u. auf d. Sprachorgan den wohlthuendsten Einfluß üben.

FAY's ächte Sodener Pastillen empfiehlt
Theodor Pée, Stettin, Grabow a. O., Züllchow.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.

Schönheit der Zähne

KALODONT

Neu erfundene, unübertroffene GLYCERIN-ZAHN-CRÈME (sanitätsbehördlich geprüft)

F. A. Sarg's Sohn & Co.
k. und k. Hoflieferanten
in Wien.

Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. — Unschädlich selbst für das zarteste Zahnemail.—Grösster Erfolg in allen Ländern.

(Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Probetuben gratis.)

Zu haben bei den **Apothekern** und **Parfumeurs** etc., 1 Tube **70** Pfg.

General-Depôts: **J. D. Riedel,** Berlin; **Zahn & Co.,** Nürnberg.

Sarg's Kalodont empfiehlt
Theodor Pée, Stettin, Grabow a. O., Züllchow.



Walter Kusanke, Uhr- u. Chronometermacher, Stettin, Königspassage 1, zwischen Café Central und Frankenbräu.



Reparatur-Preise:

Das Reinigen u. Repariren einer Taschenuhr . . . 1,50 ℳ	Neuer Cylinder (eindr.) kost. 1,75 ℳ
Neue Zug- od. Spiralf. kost. 1,25 „	Neuer Zeigerm. Aufsetz. kost. 0,20 „
(kein Umdrehen od. Flicken).	Uhrgläser à Glas . . 0,30 „
Neues Zifferblatt kostet 1,30 „	(alle Sorten stets vorräthig, gleich zum Mitnehmen.)

Billigste u. **reellste Reparatur-Werkstätte** für Uhren aller Art! Reparaturen in 1 bis 3 Tagen bei guter u. saub. Ausführ. unt. Gar.

Zurückgesetzte

Gardinen

in weiss und crême

empfehlen

J. F. Meier & Co.,

Breitestr. 36—38.

„Wein muss das Nationalgetränk der deutschen Nation werden."
Fürst von Bismarck's Worte.

OSWALD NIER's

(No. 49) **reine, ungegypste Weine**

Seit 1876: **31** Centralgeschäfte und **700** Filialen in Deutschland!

Hauptgeschäft nebst gr. Weinstuben u. Restaurants: Berlin, Leipzigerstr. 119/20.

Central-Geschäfte in

Braunschweig, Breslau, Cassel, Danzig, Dresden, Halle a. S., Hannover, Kiel, Königsberg i. Pr., Leipzig, Magdeburg, Posen, Potsdam, Rostock, Stettin.

Preise pro 1 ganzes Liter:

No. 1 roth u. weiss Mk. 1.—	No. 5 roth u. golddunkel Mk. 2.—		Ausführl. Preis-Courant gratis und franco.
„ 2 „ „ „ „ 1.—	„ 6 „ „ weiss „ 2.60		
„ 3 „ „ „ „ 1.20	„ 7 „ „ „ „ 2.60		
„ 4 „ „ „ „ 1.60	„ 8 „ „ „ „ 3.—		

Eine fein ausgestattete Probekiste

(sich jederzeit als schönes, angenehmes Geschenk eignend), enthaltend **16** Viertelliter-Carafons (mit Patentverschluss) der obigen 8 Nummern je roth und weiss gebe ich als **„Probe"** für nur

Mark 10.50 alles inbegriffen und franco

jeder Bahnstation in Deutschland

Central-Geschäft u. Restaurant
in **Stettin: 5 kleine Domstr. 5.**

Circus Corty-Althoff.

Stettin, Centralhallen, am Bismarckplatz.

Donnerstag, 16. März, Abends 7½ Uhr:

Erste grosse ausserordentliche
Doppel-Parforce-Vorstellung,
in welcher
30
der beliebtesten Repertoir-Nummern zur Aufführung gelangen. — Morgen, Freitag, 7½ Uhr: **Komiker-Vorstellung.**

Thalia-Theater.

Heute, Donnerstag: **Erstes Auftreten der neu engagirten Spezialitäten!**

Zum 1. Male in Stettin:
Das elektro-musikal. Geheimniss!
Ueberraschend! Hochsensationell! Staunenerregend!
„Noch nie vorher in Stettin gesehen u. gehört."

Erstes Auftreten des Frl. **Blanche Liljedahl,** dänische Soubrette, des Frl. **Gretchen Hoffmann,** Tyrolienne ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Auftreten des gesammten zahlreichen Spezialitäten-Personals!

Nach der Vorstellung: **Extra-Tanz-Kränzchen.**

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**

Donnerstag, den 16. März 1893:
Zum 15. Male:

Heimath.

Schauspiel in 4 Acten von **H. Sudermann.**

Freitag, den 17. März 1893:

Heimath.

Sonntag, den 19. März: Novität:

Sein bester Freund.

Schwank von F. Brentano.

Stadt-Theater.

Donnerstag:
1. Gastspiel der Fr. **Morau-Olden:**

Der Wildschütz.

Hierauf:

Cavalleria rusticana.

Freitag:
(Zu kleinen Preisen)

Der Traum, ein Leben.